

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,25 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Steintin; Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 214. | Bromberg, Sonnabend, den 12. September. | 1903.

Das Zentrum im Osten.

Eine Betrachtung über die vorbereitende Tätigkeit der Parteien zu den bevorstehenden Landtagswahlen entlockt der „Köln. Volksztg.“ die Klage, daß das Zentrum in den östlichen Provinzen sich gar nicht rühre. Das Blatt weist dabei darauf hin, daß auch bei den Reichstagswahlen das Zentrum infolge seiner Saumlässigkeit in den östlichen Provinzen bedauerliche Schläppen erlitten habe, so in Danzig-Land, Deutsch-Krone und Konigs. Das seien doch ganz unhaltbare Zustände. Die Aufzählung des rheinischen Klattes von der Saumlässigkeit seiner Parteigenossen im Osten ist eine ganz äußerliche. Der Grund liegt tiefer, nämlich darin, daß das Zentrum durch seine bekannte Haltung in der Polenfrage die Katholiken in der Ostmark in drei Teile zerpflichtet: 1. in einen solchen, der der Partei treu bleibt, 2. in einen, der für die Polen eintritt, 3. in einen, der von der unbedingten Haltung des Zentrums in der Polenfrage nichts wissen will und sich den andern deutschen Parteien anschließt. Die „Köln. Volksztg.“ hätten außer den 3 von ihr angeführten Wahlkreisen auch noch Lissa-Krausland erwähnen können, der mit diesen Kreisen das Gemeinsame hatte, daß den Zentrumsbewerbern ein polnischer Kandidat gegenüberstand. So erhielt der polnische Bewerber in Danzig-Land 1400 Stimmen und es ist höchst wahrscheinlich, daß auch der polnischen Sonderkandidaten das Zentrum bei den nächsten Wahlen von der Sozialdemokratie aus der Stichwahl herausgedrängt werden wird. Die Kreise Deutsch-Krone und Konigs sind für das Zentrum von geringerer Bedeutung, weil in dem ersten Wahlkreise stets ein deutschnationaler Bewerber, in Konigs aber immer ein Pole gewählt werden wird.

Am meisten tritt die Dreiteilung der katholischen Wähler im Wahlkreise Lissa hervor. Dieser Kreis hat von 1898 bis 1903 dem Zentrum gehört, ist aber diesmal von einem reichsparteilichen Bewerber gewonnen worden. Zentrum und Polen, die bei der vorigen Wahl zusammen gegangen waren, stellten diesmal getrennte Kandidaten auf, ein Teil der Katholiken stimmte also für den polnischen Bewerber, ein anderer für den Zentrumsmann. Daß ein dritter Teil von beiden nichts wissen will, sondern gegen Polen und Zentrum stimmt, zeigte sich infolge der diesmal seitens der Freireimigen ziemlich stark geübten Wahlenthaltung nicht so sehr, wie 1898. Damals erhielt der Pole 2800 Stimmen, der Zentrumsmann 1500, zusammen also 4300. Demgegenüber kam der Reichsparteiler auf 3700, der freireimige Bewerber auf 2600, zusammen also 6300. Diese beiden Parteien waren also dem Zentrum und den Polen um 2000 Stimmen überlegen, trotzdem der Wahlkreis zu 60 Prozent katholisch ist. Daraus geht zur Evidenz hervor, daß ein sehr bedeutender Teil der Katholiken weder liberal noch polnisch gesinnt ist, sondern lieber mit den Konservativen oder Freireimigen geht. Ähnliches läßt sich vom Wahlkreise Mejeritz-Bomst und andern nachweisen. Das Zentrum befindet sich in der Ostmark in einer Zwittersstellung: Die Deutschen, auch vielfach solche katholischer Konfession, sehen in ihm einen Gegner, weil es in den Parlamenten und in der Presse fast immer die Sache der Polen vertritt, die Polen hingegen betrachten das Zentrum trotz aller feiner Freundschaftsbekundungen doch als eine deutsche Partei, die als solche bekämpft werden muß. Mähne das Zentrum klar gegen das Polenium Stellung, so sind wir überzeugt, daß es in der Ostmark viel besser abschneiden würde, weil es wohl den weitaus größten Teil der deutschen Katholiken hinter sich haben wird. Daß aber gerade Katholiken der Ostmark, die doch die Polenfrage besser zu beurteilen vermögen, als die Zentrumsmänner am Rhein, mit dem Zentrum in dieser Frage nicht übereinstimmen, ist die schärfste Beurteilung der Haltung des Zentrums.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 11. September.

Die kürzlich von einem Wiener Blatte gebrachte Angabe, der Reichsfürst Graf von Bülow werde an der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit Kaiser Franz Josef nicht teilnehmen, erweist sich als unzutreffend. Gutem Vernehmen der „N. N. Z.“ nach wird Graf von Bülow in den Tagen der Wiener Zusammenkunft sich in Begleitung des Kaisers befinden.

Sozialdemokratische Mandat-Berichterstattung. Wenn jetzt Mandatberichter an der Tagesordnung sind, so mag es dahingestellt bleiben, ob nicht mitunter auch Berichterstatter bürgerlicher Mütter des Guten zu viel tun. Konkurrenzrücksichten reizen heutzutage vielfach zu einer Art von Fügigkeit, die mit der Genauigkeit und Sachkenntnis nicht immer gleichen Schritt hält. Auch wird zu vielerlei bemängelt, wodurch hauptsächlich im Auslande sich der Glaube herausbilden muß, hier handele es sich um wirklich

sehr schwache Seiten unserer Heereseinrichtungen. Zu den diesjährigen Kaisermandatern hat auch der „Vorwärts“ einen besonderen Berichterstatter delegiert, der sich in der Weise, wie die Abgeordneten Zubeil und Kunert es von der Tribüne des Reichstages wiederholt zu tun versucht haben, über alles Mögliche überlegen ausspricht und witzelt. In der neuesten Nummer des Zentralorgans der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gelangt ein Bericht dieses alles besser wissenden Mandatberichters zum Ausdruck, der die neue Schlacht bei Koblenz zu beschreiben vorgibt. Der Autor sucht sich als Sachkundiger dadurch zu legitimieren, daß er die gewaltigen Kavalleriemassen, die er aufs Korn genommen, vergleicht mit den arabischen Reitern, gegen die er in Afrika gefochten. Von den letzteren behauptet er, sie hätten ungleich mehr taktischen Instinkt im Leibe gehabt, als die preussischen Schwadronen. Wenn auch nicht die arabischen Reiter, so wird dies Urteil doch vielleicht auf der Seite Eindrucks machen, auf der der Mandatberichterfasser des „Vorwärts“ in Afrika seinerzeit gefochten zu haben sich rühmt. Und diese Wirkung wird sich vielleicht verstärken, sobald die Tendenz, die als nächster Zweck der stillistischen Übung des sozialdemokratischen Strategen in deutsche Augen springt, in die politische Sprache der Partikularen überetzt werden sollte, von denen einzelne Kreise noch immer darauf spekulieren, das deutsche Reich werde an der Uneinigkeit der deutschen Stämme zu Grunde gehen. Am Montag, so beginnt der Mandatberichter im „Vorwärts“, gerieten zum ersten Male die beiden sächsischen Armeekorps mit den beiden preussischen zusammen. — Die Preußen gingen auf die Linie Naumburg-Merseburg zurück und wurden von den östlich von Leipzig amarrschierenden Sachsen angegriffen. Die armen sächsischen Infanteristen haben dabei, heißt es weiter, ganz Horrendes im Marschieren leisten müssen. An einer weiteren Stelle wird gesagt: „In der Nähe des Dorfes Koblenz entwickelte sich am Dienstag der Hauptkampf. Durften gefehlt die Sachsen siegreich vorgehen, so mußten sie heute zurückgehen, nicht etwa, weil sie heute weniger tapfer waren, sondern, weil es eben so im hohen Maße ausgenutzt sein mag.“ Eine weitere Stelle in dem Bericht des Afrikaners lautet: „Inzwischen wurde die sächsische Infanterie in der Richtung auf Vedra dirigiert. Daß sich bei dieser Gelegenheit preussische Kavalleriepatrouillen in unmittelbarer Nähe der feindlichen Infanterie magten, versteht sich bei der „Kriegsmäßigkeit“ unserer Mandatberichter am Rande. U. a. tanzelte eine Offizierspatrouille auf kaum 50 Meter im Schußbereich der vorgehenden Infanteristen herum. Im Ernstfalle würden die Kleinfahrlässigen den schneidigen Herren von der Garde diese Naseweisheit schon vertreiben.“ Gegen Ende der sogenannten Mandatberichterstattung, deren abgemessene Betrachtungen wir bei Seite lassen, werden die armen Sachsen noch einmal bedauert und die Preußen herabgesetzt. Französische Leser des „Vorwärts“ machen sich vielleicht nicht ohne weiteres klar, daß der Zweck dieser Übung zunächst ein wahltaktischer ist. Die Dreimillionen-Wählerpartei spekuliert eben darauf, sich ihren Anhang in Sachsen mit allen Mitteln warm zu halten.

Im Verlage von Rütten & Loeb ist als Sonderabdruck aus den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“ eine im Kaiserlichen Statistischen Amt auf Grund der Berichte der Wahlkommissare aufgestellte „Vergleichende Übersicht über die Reichstagswahlen von 1898 und 1903“ erschienen, welche im Buchhandel für den Preis von 1 Mk. zu beziehen ist. Die Übersicht bringt im ersten Teile eine nach Wahlkreisen geordnete Darstellung der Bevölkerungsziffer, der Zahl der Wahlberechtigten, der Wahlbeteiligung, der Wahlenthaltung und der abgegebenen gültigen Stimmen überhaupt und in ihrer Verteilung auf die Kandidaten der einzelnen Parteien. Die Zahl der Stimmen ist überall insgesamt und in Prozenten der Zahl der Wahlberechtigten oder der abgegebenen gültigen Stimmen angegeben. Im zweiten Teile der Übersicht gelangen in derselben Weise die Wahlergebnisse nach Staaten und Landesteilen geordnet zur Darstellung. Aus der Übersicht ist zu ersehen, in welcher Weise seit den Wahlen im Jahre 1898 Veränderungen in den Parteiverhältnissen stattgefunden haben.

In Deutsch-Ostafrika ist, wie der „Nat.-Ztg.“ geschrieben wird, mit dem 1. September ein neues Wildschutzesetz in Kraft getreten. Es schafft eine Anzahl von Jagdrefervaten, in denen überhaupt nicht gejagt werden darf, und beschränkt die Eingeborenen bezüglich ihrer Jagd auf den Bezirk, in dem sie angelesen sind; das Jagen mit Hinterladern ist ihnen verboten, ferner ist Vorsorge getroffen gegen das Überhandnehmen der großen Jagdgesellschaften Eingeborener, die den wenigen noch vorhandenen Elefanten rücksichtslos zu Leibe zu gehen pflegen. Für den Europäer sind Gehege über den Beschüssen der Londoner Jagdschutz-

ferenz, auf der die in Britisch-Afrika geltenden Verordnungen basieren, und die sich als zu hart und undurchführbar erwiesen haben, Erleichterungen geschaffen worden.

Die Kartell-Enquete im Reichsamt des Innern wird nach der Sommerpause fortgesetzt. Am Freitag, 25. d. Mts., beginnen die Verhandlungen über das Druckpapieryndikat, zu denen insbesondere Zeitungsverleger hinzugezogen werden.

Die Frage der türkischen Schulden-Amifikation scheint nunmehr endgültig entschieden zu sein. Nach einer der Deutschen Bank zu Berlin aus Konstantinopel zugegangenen offiziellen Mitteilung ist das Amifikation-Traktat unterzeichnet worden.

In Rom verlautet, der König von Italien werde sich um die Mitte des Monats November nach England begeben.

Italienisch-französischer Zwischenfall. Pariser Blätter melden aus Cap (Departement Hautes Alpes): Leutnant Brages vom 13. Chasseureregiment wurde auf einem Spaziergange zwischen dem Col de Larche und Argentiere von italienischen Gendarmen festgenommen und, nachdem er verhört worden war, in das Gefängnis von Cuneo abgeführt.

Das neuterische Bureau erfährt: Nachdem bereits vor kurzem sieben Zafeln vor der Sandakan-Bai durch Amerikaner besetzt waren, besuchte neuerdings das amerikanische Kriegsschiff „Quiros“ einen Hafen an der Nordost-Küste von Britisch-Nord-Borneo und dampfte dann nach der Daroel-Bai. Hier ergriff es Besitz von zwei oder drei Inseln. Es verlautet, daß diese Besitzergreifungen Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen London und Washington geworden seien.

Der römischen „Stalle“ zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 24. Oktober in Rom eintreffen und bis zum 27. dort verweilen. Ein Besuch in Neapel ist nicht geplant. Der Bürgermeister hat bereits Anordnungen für den Empfang getroffen. Die Stadterhaltung wird einen Galaabend im Theater Kotzani, einen großen Empfang auf dem Kapitol und eine Illumination des Forums veranstalten.

Zur Lage im Orient. Die Mitteilungen der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft über die Vandalenfälle vom 31. August und 2. September enthalten weitere Meldungen über Veranlassungen, die zum Teil durch von den Komitatshäuptern gemordete Bomben verursacht sind. In Deretöj wurden bulgarische Offiziers-einheiten gefunden. Die Komitatshäupter, welche das Dorf Hadubi-Taliskan, 34 Kilometer nordöstlich von Adrianopel, zerstörten, sind erwiefernmaßen von Bulgarien gekommen und wieder dorthin zurückgeführt. Im Vilajet Saloniki im Depelle von Schichores bei Nazof wurde ein Truppentabernement von einer Komitabande, welche rote Uniform trug und Trompetensignale anwendete, überfallen. Die Bande hatte 4 tote und 6 Verwundete, ergriff aber unter Mitnahme der Toten und Verwundeten die Flucht. Verfolgung ist eingeleitet. — Nazim Pascha, der bisherige Wali von Damastus, ist an stelle des abgelehnten Meschid Bey zum Wali von Beirut ernannt worden. Die Bevölkerung bereitet ihm bei seiner vorgestern erfolgten Ankunft in Beirut einen enthusiastischen Empfang. — Der Gouverneur des Libanon, Mustafa Pascha wurde beauftragt, nach der Grenze des Libanon abzugehen, um dort Unruhen zu verhindern.

Der französische Deputierte Etienne veröffentlicht im „Figaro“ einen dritten Artikel über das Verhältnis Frankreichs zu den Mächten. Etienne hebt die Wichtigkeit herzlicher Beziehungen zwischen Frankreich und England hervor und erklärt, die beiden Länder hätten die Pflicht, unbedinglich die Grundbedingungen zu einer Lösung der Fragen ausfindig zu machen und sich anzueignen, welche zwischen ihnen schwebten. Bezüglich Macedoniens glaubt Etienne, die einzige Lösung, welche man ins Auge fassen könne, sei die Ernennung europäischer Gouverneure.

Deutschland.

Merseburg, 10. September. Der Kaiser und Prinz Eitel Friedrich sind um 12 1/2 Uhr mittags aus dem Mandatgelände hierher zurückgekehrt.

Halle a. S., 10. September. Der Kaiser und der König von Sachsen wohnten mit den Fürstlichen den heutigen Mandatberichten bei, die sich wieder in der Gegend von Naumburg abspielten. Die rote und die blaue Partei beabsichtigten anzukommen. Von der blauen Partei erlitt die 24. Division starke Verluste, und von der roten Partei die 7. Division. Im Ganzen wurde die blaue Partei nach Osten zurückgedrängt. Morgen übernimmt unter Voraussetzung einer neuen Kriegslage der Kaiser das Kommando über die blaue Partei, bestehend aus dem 4., 11., 12. Korps und dem Ka-

valleriekorps. Mein das 19. Korps bildet den markierten Feind.

Mannheim, 10. September. Der 6. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnen-Schiffahrt ist heute hier eröffnet worden. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Neh.-Mat. Witting-Berlin und Reichstagsabgeordneter Ritter v. Ring-Wien, zu Vizepräsidenten Sektionsrat v. Komag-Budapest und Oberbürgermeister v. Schuh-Nürnberg. Eröffnet wurde die Tagung von Geheimrat Witting mit einer Begrüßungsansprache an die Gäste, die namentlich aus Österreich-Ungarn zahlreich erschienen waren, sowie die Vertreter der staatlichen und kaiserlichen Behörden. Der badiische Minister des Innern Dr. Schenkel entbot dem Kongreß die Grüße der Großherzoglichen Regierung und betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit der Erneuerung des Wasserstraßennetzes. Unterstaatssekretär v. Schulz-Berlin bemerkte als Vertreter der preussischen Regierung, daß diese den Verhandlungen des Kongresses großes Interesse entgegenbringe. Redner berührte hierbei die letzten Hochwasserkatastrophen in den Ostmarken und sprach die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Aktion Deutschlands und Österreich-Ungarns zur Regulierung der Flüsse eine wirksame Abwehr sein möge zur Verhütung ähnlicher Katastrophen. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Bed-Mannheim erklärte der Vorsitzende Geheimrat Witting-Berlin, er habe aus den Ansprachen der Regierungsvertreter die Überzeugung gewonnen, daß alles Wirken der Staaten und Behörden nicht produktiv sein könne, wenn es sich nicht auf die freie Mitwirkung der Berufskreise stütze. Der Schriftführer des Verbandes gibt sodann einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Bestrebungen zur Förderung der Fluß- und Kanalschiffahrt und betont mit großem Nachdruck die Forderung, daß die Binnen-Schiffahrt als gleichberechtigter Verkehrsfaktor dieselbe Beachtung und Berücksichtigung finde, wie die Großschiffahrt. Bezüglich des Mittellandkanals erklärt Redner, es sei die Pflicht des Verbandstages, mit allem Nachdruck zum Ausdruck zu bringen, daß dieses Projekt ausgeführt werden müsse. Im Anschluß hieran bespricht Oberbürgermeister von Schuh-Nürnberg die Main-Kanalisation, besonders die der Strecke Offenbach-Schaffenburg und bringt zum Schluß seiner Rede die Resolution ein, der Verbandstag gebe sich der Erwartung hin, daß die Verhandlungen wegen Abschlußes des Vertrages über die Fortsetzung der Main-Kanalisation endlich zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Diese Resolution wird einstimmig angenommen, ebenso eine Erklärung des Vorsitzenden der Handelskammer in Duisburg, Kellner, betreffend die Kanalisation des Rheins, Neckars sowie Oberrheins. Über die Verhältnisse der Fluß- und Kanalschiffahrt in Österreich berichtet Hofrat Olwein-Wien, über die Verhältnisse in Ungarn der Sektionsrat von Kristintovich im ungarischen Ackerbauministerium. Dieser erjuchte den Verbandstag um nachdrückliches Eintreten für den Bau eines Donau-Theis-Donau-Save-Kanals; die ungarische Regierung siehe auf dem Standpunkte, daß die Landwirtschaft von der Schaffung eines guten Wasserverkehrs größeren Nutzen habe, als von der Vertreibung der Brotfrüchte. Ferner hielten Regierungsrat Brand-Rarlruhe und Handelskammerpräsident Dr. Emminghaus-Mannheim Vorträge über die Interessengemeinschaft von Eisenbahnen und Wasserstraßen in Baden und Baumann Faber-Nürnberg über die Verbesserung der Schiffahrt auf der oberen Donau von Regheim bis Ulm.

Schweiz.

Basel, 10. September. Die Internationale Arbeiterkongress-Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung, wie berichtend gemeldet wird, nur die Resolution gefaßt, welche sich auf die Serbische Führung eines internationalen Weisphosphorverbot bezieht. Ein weitergehender Beschluß wurde bezüglich der in gesundheitsschädlichen Industrien beschäftigten Arbeiter nicht gefaßt, auch die Frage des Verbots der Frauenarbeit nicht erledigt.

Frankreich.

Paris, 10. September. (Meldung der „Agence Havas“.) Eine Mitteilung aus wohl unterrichteter Quelle bezeichnet in aller Form die von mehreren Blättern gebrachte Meldung als unrichtig, daß die Regierung sämtliche Schiffe der „Messagers maritimes“ und der „Chargers Réunis“ zum Transport von Truppen nach Ostafien requiriert habe.

Italien.

Rom, 10. September. Die Stadtverwaltung beschloß, dem Gemeinderat den Vorschlag zu unterbreiten, daß die von dem deutschen Kaiser geschenkte Goethe-Statue im Garten der Villa Borghese aufgestellt werde.

Spanien.

Santander, 10. September. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist gestern Abend im hiesigen Hafen vor Anker gegangen.

Asien.

Aden, 10. September. Als 200 englische Soldaten durch ein Dorf im Hinterlande von Aden marschierten, wurde aus dem Hinterhalt auf sie geschossen, wobei ein Mann getötet und ein Mann verwundet wurde.

Amerika.

Newport, 10. September. In den hiesigen Kaufmannischen und Schiffahrtkreisen wird das Resultat der letzten Überfahrt des Schnell-Dampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, bei welcher die 3054 Seemeilen betragende Reise von Land zu Land mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,15 Seemeilen in der Stunde in 5 Tagen 11 Stunden 54 Minuten zurückgelegt wurde, fortwährend mit lebhaftem Interesse besprochen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. September.

In der getrigen Stadterordnetenversammlung ist der Antrag dahin abgelehnt, die Vermehrung der Zahl der Stadterordneten von 36 auf 42 mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen worden.

Die Stadterordnetenversammlung vom 11. Dezember 1883. Dieser Paragraf lautet: „Die Bromberger Stadterordnetenversammlung besteht aus 36, vom 1. Januar 1886 aus 42 Mitgliedern und wird nach § 21, Absatz 1 und 2 der Städteordnung vom 30. März 1853 (soll heißen 30. Mai 1853) ergänzt.“

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

unserer Gegend läßt nichts zu wünschen übrig. Die für die hiesige Fabrik angebaute Zuckerrübenfläche übertrifft die vorjährige um etwa 1000 Morgen.

Die Stadterordnetenversammlung vom 11. Dezember 1883. Dieser Paragraf lautet: „Die Bromberger Stadterordnetenversammlung besteht aus 36, vom 1. Januar 1886 aus 42 Mitgliedern und wird nach § 21, Absatz 1 und 2 der Städteordnung vom 30. März 1853 (soll heißen 30. Mai 1853) ergänzt.“

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

unserer Gegend läßt nichts zu wünschen übrig. Die für die hiesige Fabrik angebaute Zuckerrübenfläche übertrifft die vorjährige um etwa 1000 Morgen.

Die Stadterordnetenversammlung vom 11. Dezember 1883. Dieser Paragraf lautet: „Die Bromberger Stadterordnetenversammlung besteht aus 36, vom 1. Januar 1886 aus 42 Mitgliedern und wird nach § 21, Absatz 1 und 2 der Städteordnung vom 30. März 1853 (soll heißen 30. Mai 1853) ergänzt.“

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

unserer Gegend läßt nichts zu wünschen übrig. Die für die hiesige Fabrik angebaute Zuckerrübenfläche übertrifft die vorjährige um etwa 1000 Morgen.

Die Stadterordnetenversammlung vom 11. Dezember 1883. Dieser Paragraf lautet: „Die Bromberger Stadterordnetenversammlung besteht aus 36, vom 1. Januar 1886 aus 42 Mitgliedern und wird nach § 21, Absatz 1 und 2 der Städteordnung vom 30. März 1853 (soll heißen 30. Mai 1853) ergänzt.“

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Ein Kaiserliches Geschenk. Der Gebarme Frau Reske in Radolin ist von der Kaiserin eine Brosche für lange geleistete treue Dienste verliehen worden.

Todesfall. Stadthauptmann-Rendant Schoenrock in Schneidemühl ist gestern plötzlich verstorben. Der Verstorbene war erst 50 Jahre alt, stand also im besten Mannesalter.

Bogulino, 10. September. (Der Lehrerein) Bogulino und Umgegend hielt heute 1/2 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Wollenweber ab.

K. Gassen, 10. September. (Dividende.) Landwirtsch. Mäuseplage. Die hiesige Zuckerrübenzucht ist auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen.

Lehrerinnenprüfung. Unter dem selbstbetretenden Vorsitz des Direktors Dr. Rademacher bestanden am 9. September die Prüfung für höhere Mädchen Schulen Fräulein Martha Dallach aus Bromberg, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers B., und Fräulein Elisabeth Steinhardt, Tochter des Kreisinspektors St. aus Zempelburg.

Bunte Chronik.

Paris, 10. September. Nach einer Meldung aus Vichy ist dort der russische Graf Rode wegen Diebstahls verhaftet worden; er soll Mihilist sein.

Lichtenau (Westfalen), 10. September. Hier brach heute ein Feuer aus, durch welches 25 Wohnhäuser im westlichen Stadtteile eingeebnet wurden, darunter das Pastorat und die Schule.

Eingefandt.

(Für diese Anstalt übernimmt die Redaktion nur die preisgebilligte Verantwortung.)

Wer in Bromberg in frühen Morgenstunden, besonders in der Zeit zwischen 7 und 10 Uhr, seinen Berufsgegenständen nachgehen muß, der kann täglich beobachten, wie aus den Fenstern der oberen Stockwerke staubgeschwängerte Teppiche, Käufer usw. nach der Straße zu gereinigt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 11. September. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Halle a. S., daß in den Neuviereck Bamberg, Weissenfels, Zeitz und Mühlwitz eine Kohlenbrennung der Bergarbeiter unter Leitung des sozialdemokratischen Abgeordneten Hue im Gange sei.

Berlin, 11. September. (Verl. Lokalanz.) Der bei der Berliner Bank angestellte Kassierer Schwenner hat sich heute in seiner Wohnung erschossen. Er soll große Beträge unterschlagen haben.

Berlin, 11. September. (Verl. Lokalanz.) Die von dem Minister Budde eingesetzte Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Polizeipräsidiums und der Eisenbahndirektion, die die Siderisationsregeln der Tunnelstrecken der Berliner Hochbahn treffen und ergänzen soll, hat gestern ihre Schlusskonferenz abgehalten.

Berlin, 11. September. Die „Nationalzeitung“ erzählt, daß nach dem Muster der Berliner Urania ein naturwissenschaftliches Zentralinstitut der neuen Akademie in Wosen angegliedert werden soll, für dessen Leitung bereits eine hervorragende, auf diesem Gebiet bewährte Kraft gewonnen ist.

Berlin, 11. September. Gegenüber der Meldung einer Zeitung, daß die deutsche Kolonialgesellschaft am Sedantage eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet habe, welche sich gegen die Landgesellschaften in Deutsch-Südwestafrika und die Beteiligung britischen Kapitals bei der Erschließung der Kolonien wendet, stellt die Nationalzeitung fest, daß die Eingabe nicht von der Kolonialgesellschaft ausgehe, sondern von 3 Privatleuten.

Breslau, 11. September. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, wurde der kürzlich an der russischen Grenze unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Landmann Paschke aus Ostrowo vom Warschauer Gericht zu 6jähriger Verbannung und Strafe nach Sibirien verurteilt.

Wien, 11. September. Im Salzburger Landtag wurde ein Antrag eingebracht, worin die Erwartung ausgesprochen wird, die Regierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß die von dem ungarischen Parlament geforderten Mittel zur Verstärkung der ungarischen Armee größtenteils auf Kosten Österreichs erfolgen soll.

Bozen, 11. September. (Voss. Ztg.) Im südlichen Graubünden und den ganzen Zölerer Alpen wurden gestern starke Erdbeben verspürt.

Konstantinopel, 11. September. (Agence Havas.) Die Veröffentlichung des Unifikationsgrades ist heute erfolgt.

Belgrad, 11. September. (Voss. Ztg.) Die Straßenkämpfe am 9. September gegen die Redaktionen der beiden gegen die Königsrunder Front machenden Zeitungen scheinen vorbereitet gewesen zu sein. Die Demonstrationen waren ange-

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Table with market prices for various goods like Fleisch, Milch, Butter, etc. Columns include item name, quantity, and price per unit.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigen Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei an Jedermann.

Unterrichtsbücher nach der Originalmethode Toussaint-Langenscheidt.

Als eines der besten Mittel, fremde Sprachen zu erlernen, können wir die Unterrichtsbücher zum Selbststudium fremder Sprachen nach der Originalmethode Toussaint-Langenscheidt empfehlen, da diese Methode einen Vertrautheit besitzt und auf einen bisher beispiellosen Erfolg zurückzuführen ist.

Gemüsefleisch.

6 Personen. 2 Stunden. Man schneidet von einem gut abgelegenen Hühnerfleischstück fingerdicke Scheiben, kocht sie gehörig, bestreut sie mit Pfeffer und Salz und brät sie in steigendem Butters auf beiden Seiten braun.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. September.

* Rektor Michle, einer der ältesten Bromberger Lehrer, ist im Alter von 71 Jahren in vergangener Nacht verstorben.

Schubin, 8. September. (Der Vaterländische Frauenverein) wählte anstelle der von hier bezogenen Frau Landrat Gräfin von Nitzberg Frau Medizinalrat Dr. Doeffler zur Vorsteherin.

Knorzlaw, 8. September. Nach „Sowrazla in Rußland“ war ein Brief adressiert, den dieser Tage der Verlag des „Kujawischen Boten“ von einer Berliner Firma erhielt.

Knorzlaw, 10. September. (Vereitelte Selbstmord.) Ein Unglück ist gestern durch die Nachlässigkeit eines Beamten verhindert worden.

Der Personenzug Bosen-Meseritz hielt kurz vor 4 Uhr plötzlich auf offenem Felde zwischen den Stationen Bosen und Kofietnica.

Carthaus, 9. September. (Gerichtliche Sektion.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Danzig hat heute die gerichtliche Sektion der am 6. d. M. im Walde aufgefundenen Leiche des Professors Herrn Kirstein aus Marienburg stattgefunden.

Schwes, 9. September. (Automobilunfall.) Der Besitzer der Fahrradhandlung D. unternahm mit einem Automobil eine Probefahrt.

Ulling, 10. September. (Bootsunfall.) Beim Segeln auf dem Ullingsfluh wurde gestern beim Holfwerk vom Wind ein Boot umgeschlagen.

Lezte Drahtnachrichten. Nach Salsburg der Redaktion. Hannover, 11. September. (Privat.) Die Arbeiter und Arbeiterinnen in Großbäckereifabriken, Buchbindereien und Druckereien haben einen neuen Lohnvertrag vorgelegt.

und Arbeiterinnen haben außerdem in einer Versammlung beschlossen, heute oder morgen zu kündigen und dann in 10 Tagen in den Ausstand zu treten.

Flauen i. Vogtl., 11. September. (Privat.) Wie dem „Vogtl. Anzeiger“ aus Bernitzgrün bei Muerbach gemeldet wird, wurde in dem dortigen Walde der Gasthofbesitzer Wappler aus Schnartane erschossen aufgefunden.

Brunsbüttel-Hafen, 11. September. Die Nacht „Victoria und Albert“, mit der Königin von England an Bord, setzte heute Vormittag nach dreitägigem Aufenthalt die Reise über Kiel nach Roppenhagen fort.

Paris, 11. September. Das „Journal“ meldet: Die Station Boutell, welche von zwei Abteilungen französischer Truppen bewacht wurde, wurde von einer großen Schaar Eingeborener angegriffen.

Bone (Algier), 11. September. Auf der Linie Bone-Lacalle wurde durch Böswilligkeit ein Zug zum Entgleisen gebracht.

Schiffverkehr vom 10. bis 11. September mittags 12 Uhr. Name des Schiffsführers, von, nach.

Table with columns: Name des Schiffsführers, von, nach. Lists shipping schedules for various routes.

Wasserkante.

Table with columns: Pegel, Wasserstands, Zeit. Shows water level measurements for various locations.

Höchster Tiegang für die kanalisierte Brahe 1,40 Meter. Höchster Tiegang für den Bromberger und Obernege kanal 1,20 Meter.

Hollfächer.

Table with columns: Von, nach, Spediteur, Holzgegenthümer. Lists timber trade transactions.

Börsedepeschen.

Table with columns: Berlin, Kurs vom, Antikliche Notiz, Deutsche Bank, etc. Shows stock market news.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, d. 12. September er., vorm. von 11 Uhr ab, werde ich auf dem Neuen Markte hier selbst ein eisernes Geldspind...

Bekanntmachung.

Sonnabend, 12. Sept. er., nachm. 3 Uhr, werde ich Brunnenstraße 10 1 Kleiderständer, 2 Sofas, 1 Kleiderständer...

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 12. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich Neuen Markt 2 Schränke, Tische, Stühle, 1 Kommode...

Auktion.

Auktion Sonnab. 12. Sept. vormittags 10 Uhr. Depositorien m. Schublad., Arbeitswagen, 1 Tischm. u. 1 Schrank...

Freiwillige Auktion.

Freiwillige Auktion mit gebrauchten Sachen. Auktionsraum: Vergstraße. Im Auftrage werde ich Sonnabend, 12. Sept., vorm. 10 Uhr...

Ein gebrauchtes Geldspind.

Ein gebrauchtes Geldspind wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. O. 100 an d. St. d. Z.

Ein gut erhaltenes.

Ein gut erhaltenes Ansichtspostkarten-Ständer zu kaufen gesucht. Offerten unter H. F. 1908 an die Geschft. d. Z.

Ein harter einspanniger.

Ein harter einspanniger Arbeitswagen wird für alt zu kaufen gesucht. Off. sind im Bureau Rintauerstraße 11 abzugeben.

Der Bauplag Königstraße 49.

Der Bauplag Königstraße 49 ist zu verkaufen. Näheres (241) Bahnhofstraße 63.

Umzugs- div. Kuff. Möbel.

Umzugs- div. Kuff. Möbel, Schreibstisch, verstellb. Schreibeiselt, Nachtschiff usw. billig abzugeben. Moltkestr. 12/13, 2 Tr. rechts.

Mehrere Tausend Gläser.

Mehrere Tausend Gläser, 3/4 Lit. Inhalt, Rotweinfässer, zu verkaufen. Schwann-Appothete.

Ein Seidenpiz.

Ein Seidenpiz ist abzug. Elisabethmarkt 11, I.

Advertisement for 'Vollständiger Ausverkauf Berliner Schuh-Bazar' at 89 Bahnhofstraße 89. Lists various shoe types and prices.

Advertisement for 'D. Thompson's Seifenpulver' featuring a swan logo and describing its cleaning properties.

Advertisement for 'Reinhard Werner & Comp.' specializing in bedding and furniture, located at Posen W. 3.

Advertisement for 'Wohnungs-Anzeigen' listing various rental properties.

Advertisement for 'Courenrad' (cycling equipment) for sale.

Advertisement for 'Möbel-Reparaturen' (furniture repairs) at Bahnhofstraße 85.

Advertisement for 'Der Kladon' (clothing) at Bahnhofstraße 10.

Advertisement for 'Wohnungen v. 4 u. 5 Zimm.' (apartments) in various locations.

Advertisement for 'Wohnung' (apartment) with 4 rooms and a kitchen.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms and a kitchen.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Wohnung von 3 Zimmern' (apartment) with 3 rooms.

Advertisement for 'Möbliertes Zimmer' (furnished room) near the Artillerie-Kaserne.

Advertisement for 'Möbl. Zimmer' (furnished room) for rent.

Bekanntmachung.

Zur Gefellenprüfung für **Maurer- u. Zimmermeister** der Kreise Bromberg Stadt und Land, Schubin, Arn und Wirbitz haben sich die Prüfungs bis zum **20. September**, und zwar die Maurer bei Herrn **Maurermeister R. Fricke**, die Zimmerer bei Herrn **Zimmermeister B. Wiese**, schriftlich zu melden. (241)

Dem Gesuche um Zulassung sind beizufügen:

1. ein kurzer, eigenhändig geschriebener Lebenslauf,
2. das Zeugnis über den Lehrbrief,
3. wenn der Lehrling zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet war, das Zeugnis über den Schulbesuch,
4. an Prüfungsgebühren 7,50 M. sowie für Material 3,50 M. zusammen 11,00 M.

Die Unterschrift des Lehrherrn unter dem Zeugnis muß amtlich beglaubigt sein.

Der Prüfungstermin wird den Beteiligten durch Postkarte bekannt gegeben.

Bromberg, den 10. Sept. 1903.

Der Prüfungsausschuss der Handwerkskammer.

Am Montag, den 14. September 1903, vorm. von 10 Uhr ab, sollen in Bromberg auf dem Hofe des Kavallerie-Regiments meistbietend verkauft werden:

ca. 17 anhangende Dienstpferde des Grenadier-Regts. zu Pferde, ca. 7 anhangende Dienstpferde des Feldartillerie-Regts. Nr. 53. Grenadier-Regiment zu Pferde.

Verpachtung.

Die der Provinzial-Blinden-Anstalt gehörige und in unmittelbarer Nähe derselben belegene 1 ha große **Ackerparzelle** soll vom 1. November d. J. ab anderweitig verpachtet werden. (49)

Schriftliche Angebote sind bis zum **20. d. Mts.**, an den Untergeschrieben, bis zum werktäglich von 10-12 Uhr zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, zu richten.

Bromberg, den 8. September 1903.

Der Direktor Wittig.

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, fow. z. Anfertigung neuer Polstermöbel empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung: **28. Septbr. bis 2. Okt.**

16.870 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar.

Hauptgewinn Mark 100 000

Loss à 3,50 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf.

G. m. b. H., Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 181.

Meine Damen-

Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Galbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modefarben. Muster franco.

— Viele Anerkennungen. —

Gustav Abicht, Bromberg.

RICHARD LÜDERS

Görlitz u. Berlin NW. 7

Patentanwalts-Bureau.

Wenig geb., hohes Nußbaum

Pianos

bill. z. verk. Friedrichstr. 26, I.

1 gut erh. Repostorium steht zum Verkauf Wilhelmstr. 59.

Verwöhnten Rauchern empfehlen:

Asvadduroff-Cigaretten als echte Russen, (242) sowie Liebhabern engl. Qualitäten

Sandringham-Cigaretten General-Vertretung für Deutschland:

Lindau & Winterfeld.

!Nur noch kurze Zeit!

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts werden die noch vorhandenen **Herren- u. Knaben-Anzüge** sowie **Paletots, Joppen, Pelermantel und Schlafrocke** zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. (477)

Günstigste Gelegenheit, Anzug-, Paletot- und Joppenstoffe zu spottbilligen Preisen einzukaufen.

Adolf Rosenberg Poststraße 1. Poststraße 1.

Die altrenommierte Berliner Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Liniestraße 126, führt mit der Schutzmarke **„KRONE“** verarbeitete Nähmaschinen für Schneiderei und Hausarbeit, harter Bauart, in schöner Ausfertigung, mit Verstellvorrichtung, für 45, 48, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Gr. Schuhwaren-Ausverkauf

Wegen Fortzuges und Uebergabe des Geschäfts Ende September übergebe ich schon Laden u. Einrichtung meinem Nachfolger und muß die vorhandenen Lagerbestände möglichst schnell und vollständig geräumt werden.

Die Preise sind daher **enorm billig u. riesig ermäßigt.** Es veräume niemand die günstige Gelegenheit

Schuhwaren billig u. fein! elegant u. fein! billig einzukaufen. elegant u. fein! billig einzukaufen.

Damen- u. Herren-Stiefel Good Year Welt fabelhaft billig. Filzschuhe und Gummischuhe bedeutend unter Preis.

Erstes Bromberger Schuhwaren-Haus B. Bruck, Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

Grünberger Weintrauben eignen sich vorzüglich zur Traubenkur. Gegen Fettleibigkeit, Verdauungsstörungen, Bronchialkatarrh, Blutarmit, Herzleiden, allgemeine Nervenschwäche, Blasenkatarrh ist die Traubenkur besonders zu empfehlen. Die gesunde Lage Grünbergs in ozeanreicher Gegend, unterstützt durch milde Herbsttemperatur, ist für den Gebrauch der Kur am Orte außerordentlich günstig. Auskunft, Nachweis von geeigneten Wohnungen, auch Vermittlung von Traubenkur nach auswärts durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, sowie den Niesengebirgsverein, Ortsgruppe Grünberg i. Schl. (186)

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes zu enorm billigen Preisen.

Fahrräder auch gebraucht, und Zubehör.

Nähmaschinen alle Systeme, auch gebraucht.

Kinderstühle Reform-Klapp- u. Schaufelstühle.

Badewannen. Ein Posten hochfeiner **Kinderwagen** zum Einkaufspreis und Puppenwagen große Auswahl.

Trittleitern. Plättbretter, bezogen, alle Arten.

Musikautomaten. Hand- u. Mundharmonikas.

Bürstenwaren bei (218)

H. Wille, Lützenstraße 23.

Ritter, Mod., Mittelstr. 15 empfiehlt sich zur Anfertigung v. Kleidern u. Kostümen z. m. Preisen. Lehrlinge können sich melden.

Pianoforte- Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5**, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Dickmanns Stablfement Wilhelmstraße.

Stets Anstich von (238)

Pilsener (Wissenschaftl. Brauerei)

Königsberg, (Ponarth)

Kulmbacher (Zwar-dowsk)

Lagerbier (Myslencin)

Dampf-Brauerei **Grunwald's Erben Nig.** Fernsprecher 106 empfiehl

Bair. Lagerbier (hell und dunkel) in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden Dienstag und Freitag Vormittag frisches **Doppel-Malz- u. Braunbier.** Jeden Freitag: **Doppel-Weißbier** à 20 Pf., von 7 U. ab frei Haus. (90)

Für Wiederverkäufer. 1 Posten prima **Schweizer à 65 Pf.** **Tilfiter, halbfett vollfett** **Steypen.** **Ruhkäse** (240) **Käse** offeriert billig

Max Sentkowski, Berlinerstraße Nr. 4.

Offertiere frei Haus!!!

Steinkohlen (Königsbütte) à 3 Tr. A. 1.20
b. Cntn. b. 5 Tr. „ 1.15
„ 50 „ 1.10
Scheibener Bricketts zum Kohlenpreis,
Bricketts „ à 3 Tr. A. 0.85
Kleinholz „ à 100 b. 0.50
do. „ 7 Körbe = 3.00
Speisekartoffeln, à 3 Tr. = 1.80
Kraut, Klobenholz, sowie sämtliche Futrage-Artikel billigst. (231)

Otto Hinsel, Mittelstr. 2.

Plüß-Stauffer-Witt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, in Bromberg bei: **Carl Wenzel, Detail, Friedrichstr. 64, Dr. Aurel Kratz, Viktoriabrg., Wllh. Heydemann, Danzst. 7; in Jempeburg, B. Schultz, Engros-Depot (146) bei Carl Schmidt, Drog., Bromberg.**

Für die **Herbst- u. Wintersaison** sind **jämtliche Neuheiten** in deutschen und englischen Stoffen eingetroffen und liegen zur geneigten Ansicht aus.

Gegründet 1852. Telephon Nr. 444.

Anfertigung nach Mass. Civil-Anzüge, Uniformen u. Livrées werden unter Leitung von zwei **hervorragend tüchtigen Zuschneidern** in kürzester Zeit auf das Vorzüglichste angefertigt. (451)

Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden anstandslos zurückgenommen.

Simon Schendel Bromberg, Friedrichsplatz 5, 6, 7. Friedrichsplatz 5, 6, 7.

Sehr billige Preise.

Möbeltransporte nach und von beliebigen Plätzen sowie Stadtumzüge bei anerkannt sorgfältiger Ausführung zu mäßigen Preisen übernimmt **J. Lindenstrass, Bahnhofstr. 63.** Fernsprecher 124. (286) Internationaler Möbeltransport-Verein.

Velma Suchard Letzte Neuheit in feinsten Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren — besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckender Cacaosorten.

In meiner Piano-Handlung Bahnhofstr. 15 verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen meine **Unterhaltungs-Lektüre, kürschner's Romane**, elegant gebunden, früher pro Band 1,50 Mk., jetzt 3 Bände 2 Mk. Dann Werke von Goethe, Tolstoi, Winterfeld, Lindau, Nuppin, Hadländer, Gerstäder, Rudolphi's Schriften, Caviar-Kalender, Hauptmann, Mantegazza, Jola, Sacher-Masoch. Sämtliche Klassiker.

Conrad Junga, Schreibwaren-Großhandl., Bfstr. 15.

Gewerkschaft Moltke Braunkohlenbergwerk und Briketfabrik Moltkegrube b. Grone a. Br. Bis zum 1. Oktober geben wir unsere Brikets zu **Mk. 50 p. Waggon v. 100 Zentner ab.** Die Fracht bis Bahnhof Schlenker beträgt Mk. 6,50 per 100 Ztr. Auf 100 Ztr. gehen 13-14 000 Stck. Brikets sind das beste und billigste Heizmaterial, sowohl für Stubenöfen, wie für Kochöfen und ersetzen vollständig Steinkohlen. Braunkohlen-Brikets sind das beste und billigste Heizmaterial für Bäckereien.

Anleitung zur Heizung mit Brikets. Man zerklage einige Brikets, lege die Stücke mit etwas Holz in Brand und lege nach Bedarf dann ganze Brikets darauf. Sobald die Brikets durchgeglüht sind, werden die Ofentüren fest zugehängt und der Ofen behält dann bis zum anderen Morgen seine Wärme. Beim Kochen muß dafür georgt werden, daß genügend Zug vorhanden ist. (184)

Wohnungs-Anzeigen

Unmöblierte Stube in der Gegend Weltzienplatz zu mieten gesucht. Offerten u. Preis u. H. A. 11 a. d. Gchft. b. 3tg.

Alleinstehender Herr sucht ein **einzeln. Zimmer** ohne Mobiliar vom 1. Oktbr. zu mieten. Off. u. N. 15 Hauptpostlager bis 20. d. M. einzuliefern.

Danzigerstr. Nr. 149. Wohnung von 3 od. 5 Zimmern mit Zubehör, sowie Verbehalter mit Futterkell, Remise und Waschküche z. l. Okt. zu verm. Näheres daselbst bei Glowaokl.

Rinkamerstraße 31, 1 Treppe, Wohnung v. 3 Zim., Küche u. reichlichem Zubehör für 341 Mk. zu vermieten. Wasserzins abhlt der Vermieter (299)

Viktoriastraße 10 verleiht halber 5 bis 6 Zimmer vom 1. Oktober cr. zu verm. Frau Gosting.

Bahnhofstr. 33 ist 1 Wohn-, Kochgas, voll. Zub., 1. Okt. billig zu verm. Zu erfragen daselbst.

Kirchstraße 7, 2 Tr. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speiskammer u. Wäschekell p. 1.10 zu verm. Rudolf Koeplin.

Brüdenstraße 11 3 Tr., Stube und Küche, per 1. Oktober 1903 zu verm. (294)

1 Wohnung von 4 Zimmern mit sämtlichem Zubehör ist vom 1. Oktob. ab zu vermieten. Z. erf. b. Julius Lenkeit, Mittelstr. 21.

Kröhnerstr. 13, I. Stage, 7 Zimmer, Bade-stube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten. (326) M. Sandmann.

Eine Oberwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree und reichlichem Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. ab für 240 Mk. jährlich zu vermieten. Bedingung: ruhige Miet. (240) Thornerstraße 9, I.

Berlinerstr. 18 1 Wohn., 4 Zim., Zub., Gärtch. f. 450 Mk. u. 1 Wohn. v. 3 Z. u. 3. f. 250 Mk. v. 1.10 z. vm. A. B. a. W. f. u. W. g. m.

1 große heizbare Stube an alleinstehende Frau od. Herrn für 9 Mk. zu vermieten. Zu erfragen Danzigerstr. 63, Laden. Stube, Kch. u. 3 B. z. v. Thornerstr. 5.

Geröstete Kaffees!

Täglich frische Röstung.

Bekannte Qualitäten.

vorzüglich im Geschmack wie im Aroma, empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse No. 15, gegenüber dem Stadttheater.

Hierzu eine Beilage.

Beilage.

Sitzung der Stadtverordneten.

am Bromberg, 10. September.

Anwesend sind 24 Stadtverordnete. Am Magistratsstische: Oberbürgermeister Knobloch, die Stadträte Kronsohn, Wärmald, Engelmann, Gamm, Jeschke, Metzger, Meyer, Wasse und Zawadzki. Unter Geschäftlichem teilt der Stadtverordneten-Vorsteher mit, daß die Protokolle verschiedener Verwaltungszweige eingegangen seien, sowie 33 Exemplare des Übersichtsplans für die nordöstliche Stadterweiterung, die den Stadtverordneten zugestellt sind.

Es wird nunmehr in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird zunächst über Punkt 20 derselben, den Antrag Jahnte, betr. die Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten, beraten.

Stadtverordneter Jahnte führt in seiner kurzen Begründung des Antrages aus: Die Geschäfte der Stadtverwaltung haben sich erheblich vermehrt und vergrößert. Der Magistrat sei infolgedessen durch eine Anzahl neuer Stadträte vergrößert worden, und daher sei es zeitgemäß, wenn die Zahl der Stadtverordneten ebenfalls erhöht werde. Ein begründeter Einwand lasse sich dagegen kaum erheben. Bei der Vergrößerung und den veränderten Verhältnissen der Stadt sei es notwendig, die Zahl der Stadtverordneten zu erhöhen.

Stadtverordneter Wasse widerspricht dem Antrage ganz entschieden und erwidert ungefähr: Er habe geglaubt, daß ein Antrag, der von so zahlreichen Stadtverordneten unterschrieben und als so besonders wichtig hingestellt sei, auch eingehend begründet werden würde. Wirkliche, überzeugende Gründe habe er jedoch nicht gehört. Wenn eine solche Änderung durchgeführt werden sollte, müßte man sich zunächst fragen, ob dadurch nicht Ersparungen bedingt werden, die man vermeiden könne, weil die Vorteile nicht bedeutend seien. Von der Raumfrage abgesehen, halte er es für bedenklich, an dem bisherigen Zustande, der allgemein befriedigt habe, zu rütteln. Besonders erfreulich sei bisher das gute Einvernehmen zwischen dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung gewesen, und es wäre zu bedauern, wenn dasselbe in Zukunft getrübt würde. Redner meint, es wolle ihm scheinen, als ob man sich durch die Idee täuschen lasse, die Bedeutung der Stadtverordnetenversammlung sei größer, wenn die Zahl vergrößert werde. Bei einer um 6 Mitglieder vermehrten Zahl von Stadtverordneten würde jedoch auch nicht erreicht werden, als bisher. Man werde vielmehr gerade das Gegenteil herbeiführen. Bisher hatten die Stadtverordneten wenigstens einigermaßen Fühlung miteinander. Bei einer größeren Anzahl laufe alles auseinander und die Versammlung werde an Bedeutung verlieren. Schon jetzt seien die meisten Stadtverordneten über die wenigsten Sachen informiert und meist auf die Referenten angewiesen. In anderen Städten spielen die Parteien und Fraktionen auch in die Stadtverordnetenversammlung hinein, und innerhalb der Fraktionen werde zunächst alles beraten. Das sei jedoch bei uns nicht der Fall, und bei einer noch größeren Anzahl von Stadtverordneten würden dieselben die Fühlung miteinander noch mehr verlieren, wodurch das Kollegium an Bedeutung sicher nicht gewinne. Bei einer Vermehrung der Zahl müsse man notgedrungen zu einem ganz anderen Verfahren gelangen. Um alsdann einen Überblick zu haben, müßten den Stadtverordneten die einzelnen Anträge und Begründungen gedruckt gegeben usw. Es würden sich ferner alsdann ohne Zweifel auch hier Parteien und Fraktionen innerhalb der Versammlung bilden, und das würde zur Folge haben, daß mancher tüchtige Mann nicht in die Versammlung gewählt wird, weil er einer Partei nicht genehm ist. Des Weiteren bemerkt Redner noch, er habe in der letzten Versammlung nicht sagen wollen, es würden sich keine Kräfte finden, die die Versammlungen besuchen würden. Der Besuch sei Nebenache. Arbeitete müsse von den Stadtverordneten werden, und da glaube er allerdings, daß in einer aufstrebenden Stadt wie Bromberg, wo jeder vollauf von seinem Geschäft in Anspruch genommen sei, wenige Männer zu finden seien, welchen es möglich sein würde, außerdem noch Zeit zur Erfüllung der Stadtverordnenpflichten zu erübrigen. Er bitte daher, den Antrag zurückzuziehen.

Stadtverordneter Cohnfeld: Die Bürgerschaft hat das Recht, sich durch eine der Einwohnerzahl entsprechende Anzahl von Stadtverordneten vertreten zu lassen. Im Gegensatz zum Vorredner meine er doch, daß sich eine ganze Anzahl Männer finden würde, die das Vertrauen der Bürgerschaft voll und ganz rechtfertigen würden. Die Platzfrage sei glücklicherweise gelöst, weil man die Stadtverordneten noch bequem im Saale unterbringen könne, wenn man für die Presse andere Plätze schaffe. Politische Momente spielen bei uns zum Glück nicht in die Versammlung hinein. Er könne aber nicht einsehen, daß durch eine so unbedeutende Vermehrung der Stadtverordneten plötzlich eine völlige Umwälzung in dieser Hinsicht herbeigeführt werden solle. Er sei daher für Annahme des Antrages.

Stadtverordneter Lachmann bemerkt, die Geschäfte wägen ungeheuer und damit auch die Arbeit der Stadtverordneten. Es sei daher nur logisch, wenn die Zahl derselben vermehrt würde. Wenn das eintrete, würde ihn das nur freuen, besonders, wenn den einzelnen Stadtverordneten nach dem Muster anderer Städte gedruckte Vorlagen zugehen würden. Auch die Bildung von Parteien und Fraktionen könne er nur für vorteilhaft ansehen, weil dann manches erst im engeren Kreise besprochen werden könne.

Stadtverordneter Jahnte bemerkt noch, er habe die Begründung des Antrages so kurz gehalten, weil man damit nur der gesetzlichen Bestimmung nachkomme. Der Stadtverordnete Wasse sehe Gespöcher. Übrigens könne das, was dieser bei einer Anzahl von 42 befürchte, auch ebenso gut bei 36 eintreten. Daß es schwerer sein würde, Männer für dies Amt zu finden, bezweifle er. Er garantiere für ein

ganzes Duzend. Ob diese freilich dem Stadtverordneten Wasse passen würden, wisse er nicht. Es liege in Wirklichkeit kein stichhaltiger Grund gegen den Antrag vor.

Stadtverordneten-Vorsteher Professor Bocksch bemerkt dem Stadtverordneten Lachmann, daß er es doch für bedenklich halte, wenn sich innerhalb der Versammlung politische Fraktionen bilden würden. Hauptsächlich habe Stadtverordneter Lachmann das Wort nicht in diesem, sondern nur im allgemeinen Sinne gebraucht.

Stadtverordneter Lachmann bestätigt dies. Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Jahnte mit 16 gegen 8 Stimmen angenommen.

Demnächst gelangt der Antrag des Magistrats zur Beratung, zur Herstellung einer Bürgersteigebefestigung in der Hippelstraße 2050 Mark zu bewilligen. Die Kosten sollen später von den Anliegern wieder eingezogen werden.

Referent Stadtverordneter Cohnfeld begründet den Antrag damit, daß infolge der tiefen Lage der dortigen Grundstücke ein Schutz gegen das nachrückende Erdreich geschaffen werden müsse. Die Tiefbaudeputation habe zunächst eine Holzschuttbauvorrichtung vorgegeben. Die Baukommission empfehle jedoch die Herstellung einer Futtermauer, die dauerhafter sei und nicht mehr koste wie eine Holzwand. Nachdem Stadtrat Metzger auf Anfrage des Stadtverordneten Braun das Letztere bestätigt hat, entscheidet sich die Versammlung für Errichtung einer Mauer.

Stadtverordneten-Vorsteher Professor Bocksch bemerkt vor Beratung des nächsten Punktes, eine Zustimmung des Magistrats zur Vermehrung der Stadtverordneten sei eigentlich gar nicht mehr erforderlich; denn derselbe habe diese Zustimmung schon vor 20 Jahren gegeben. In § 1 der Geschäftsordnung vom Jahre 1883 heiße es nämlich: „Die Stadtverordnetenversammlung besteht aus 36 Mitgliedern, vom 1. Januar 1886 ab aus 42.“ Diese Geschäftsordnung sei damals vom Magistrat genehmigt worden.

Der nächste Antrag des Magistrats geht dahin, die Kosten für die definitive Rohrleitung an der Danziger Brücke aus den Überschüssen der Gasanstalt zu decken.

Referent Stadtverordneter Fromm führt aus, die Finanzkommission sei zunächst im Zweifel gewesen, ob die Kosten für die Rohrleitung nicht statt vom Gaswerk daher zu nehmen seien, wo die übrigen Kosten der Brücke genommen seien. (Besamtllich ist die Brückenherhöhung von der Stadt ausgeführt worden, aber auf Kosten des Fiskus, nachdem bezüglich des Kostenanschlages eine Vereinbarung zwischen beiden Teilen getroffen war.) Der Magistrat habe jedoch obiger Ansicht widersprochen mit der Begründung, daß, wenn der Fiskus selbst die Brücke gebaut hätte, dieser auch nicht die Kosten der Rohrleitung getragen haben würde. Die Finanzkommission habe sich dieser Ansicht angeschlossen und empfehle die Annahme des Antrages. Die Versammlung bewilligt hierauf die geforderte Summe.

Der folgende Antrag des Magistrats geht dahin, Titel 15 Ansatz 1 des Haushaltsplanes der allgemeinen Verwaltung um 60 Mark zu verstärken. Referent Stadtverordneter Baternam führt aus, die Nacht für die Frauenbedürfnisanstalt auf dem Grundstück des Kaufmanns Winkler auf dem Elisabethmarkt sei von 60 auf 120 Mark erhöht worden. Da jedoch der Bau einer städtischen Bedürfnisanstalt nahe bevorstehe, solle der diesbezügliche Vertrag auf 1/2-jährliche Kündigung geschlossen werden. Für das laufende Jahr sollen nur 30 Mk. vom 1. Oktober ab bewilligt werden. Der Antrag wird in dieser Form angenommen.

Desgleichen bewilligt die Versammlung die Verstärkung des Titels 1 Ansatz 3b des Etats der Kanalisation und Wasserleitung für 1903 um 1600 Mark.

Der Witwe des im Irrenhause zu Dzialanka verstorbenen Polizeiergeanten Kurowski bewilligt die Versammlung ein Wittwengeld von 260 Mark, ebenso der Witwe des verstorbenen Polizeibeamten a. D. Otto ein solches von 260,40 Mark. Jedoch sollen die Beträge dem Extraordinarium entnommen werden.

Ferner beantragt der Magistrat, dem Komitee für die in der Provinz Posen durch das Hochwasser Geschädigten 500 Mark zu überweisen.

Stadtverordneter Rasprowitz bezeichnet die Summe von 500 Mark für eine Stadt wie Bromberg als sehr niedrig und beantragt, wenigstens 1000 Mark, und zwar zur Hälfte für Posen und Schlesien. Bei einem solchen Unglück könne man keine Scheidung zwischen den Provinzen machen.

Referent Stadtverordneter Friedländer meint, in der Kommission sei dieselbe Erwägung angestellt, jedoch sei betont worden, daß viele bereits privatim einen Beitrag spendet haben. Der Antrag Rasprowitz wird hierauf abgelehnt und beschloffen, dem Komitee 500 Mark zur bestmöglichen Verwendung ohne Bezeichnung der Empfänger zu überweisen.

Der Revisionsbericht über die Prüfung der Jahresrechnung über die Verwaltung der früher Gemepflichen Liegenschaften für 1901/02 geht an den Magistrat zurück.

Professor Bocksch schiebt hier die Bemerkung ein, daß er seinen Bericht über seinen Besuch des Städtetages in Dresden, von dem er hoch befriedigt sei, verschicken müsse, bis der dort gehaltene Vortrag des Oberbürgermeisters nach Frankfurt im Druck erschienen sei.

Es folgt nun die Beratung über verschiedene Nachbewilligungen von beträchtlicher Höhe. Die betreffenden Etatsüberschreitungen erweisen sich jedoch, wie wir schon gestern bemerkten, als kalkulatorische Defizits und werden daher ohne größere Debatte nachbewilligt.

Zunächst ist beim Haushaltsplan des Ordinarius der Hauptverwaltung eine Überschreitung von 153 214,89 Mark vorgekommen.

Referent Stadtverordneter Rheinhardt bemerkt in seiner ausführlichen Begründung, daß die Überschreitung außer erhöhten Kanzleikosten von ca. 6500

Mark und einigen anderen Posten hauptsächlich auf die neue Anleihe zurückzuführen sei. Dieselbe sei am 1. April d. J. schon voll begeben worden, während im Etat vorgesehen war, sie in mehreren Raten zu begeben. Dadurch sei eine Mehrausgabe an Zinsen von 138 100 Mark entstanden. Dem tiefe jedoch eine Mehreinnahme von Anteilbeträgen, Kursgewinn (21 800 Mark) und Zinsen von der Hildegheimer Bank, die das Geld aufbewahrt (104 000 Mark), zusammen ca. 137 000 Mark, gegenüber. Dazu kommen noch Minderausgaben bei einigen Titeln, so daß das Defizit nicht nur gedeckt ist, sondern sogar noch ein Überschuß von etwa 12 000 Mk. verbleibt.

Die beantragte Entlastung der Jahresrechnung über die Verwaltungen der Stiftungen und Fonds für 1901/02 wird von der Versammlung erteilt.

Die beim Haushaltsplan der Stadtparkasse vorgekommenen Überschreitungen in Höhe von 21 73,22 Mk. werden ohne Debatte nachbewilligt.

Der Bericht über die Jahresrechnung über die Verwaltung des Gartenanlagefonds für 1901/02 wird genehmigt.

Bei dem Haushaltsplan der Gasanstalt betragen die vorgekommenen Überschreitungen 39 667,63 Mk. Davon entfallen u. a., wie Referent Stadtrat Schütz ausführt, etwa 3000 Mk. auf Mehrausgabe für Kohlen und 6000 Mk. für am Jahreschlusse übrig gebliebenen Roafs. Letzteres ist, wie Stadtrat Metzger auf Verlangen des Stadtvorsteher bemerkt, eigentlich nur ein Buchungsmittel, da für diesen Posten kein Titel vorgesehen sei, so sei er den außerordentlichen Ausgaben entnommen worden. Da jedes Jahr für sich abschließen müsse gewissermaßen der neue Etat den verbliebenen Roafs vom alten kaufen. Auch hier stehen dem Defizit bedeutende Überschüsse gegenüber, so daß ein Reingewinn von ca. 120 000 Mk. verbleibt. Die Überschreitungen werden nachbewilligt.

Ebenso werden die Überschreitungen beim Haushaltsplan der Kanalisation nachträglich genehmigt.

Der Referent, Stadtrat Cuhf, gibt in der Begründung an, daß dieselben der Hauptfache nach durch die Klärung der Abwässer nach Schönhagen, für Kesselheizung, Brennstoffe, Schmierstoffe, Kosten für Hausanschlässe usw. verursacht worden seien. Auch sind erhebliche Mehreinnahmen und Minderausgaben zu verzeichnen. Die Versammlung spricht die Nachbewilligung aus.

Die bei dem Haushaltsplan der Diakonissen-Anstalt vorgekommenen Überschreitungen in Höhe von 14 135,11 Mk. hängen, nach den Ausführungen des Referenten Stadtrat Schütz, mit der Erweiterung der Anstalt zusammen und werden durch die infolge der Erweiterung bedeutend erhöhten Einnahmen wieder gedeckt. Die Nachbewilligung erfolgt auch hier.

Zum Schlußmann für den 6. Bezirk wird der Kaufmann Jhodor Knopf, zum Stellvertreter Kaufmann Bernhard Korth wiedergewählt.

Zu Beisitzern für die am 19., 21. und 23. November d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden auf Vorschlag der Wahlkommission die Stadtverordneten Braun, Bees, Schütz, Lange, Rosenfeldt, Jahnte, Baternam und Friedländer, zu deren Stellvertretern die Herren Wenning, Menard, Trenner, Kolwitz, Fromm, Rasprowitz, Berndt und Rheinhardt gewählt.

Gegen die lebenslängliche und ruhegehaltsberechtigte Anstellung des Militärarmärklers Otto Kloth als Magistratsassistent werden Einwendungen von der Versammlung nicht erhoben.

Zum Schluß wird der Sommerstundenplan der Fortbildungsschule genehmigt. Daß der Plan, der schon am 20. Februar aufgestellt ist, erst jetzt zur Genehmigung vorliegt, hat, wie Referent Stadtrat Braun bemerkt, seine Ursache in den zahlreichen Änderungen in der Schülerzahl, der Klasseneinteilung, der Unterrichtszeit usw.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. September.

* Personalien. Kreisbauinspektor Baurat von Busse, Bromberg, ist zum 1. Oktober mit der Verwaltung einer hochbautechnischen Abteilung bei der Regierung zu Marienwerder betraut. Der Regierungsassessor v. Ruperti aus Königsberg ist dem Landrate des Landkreises Wiesbaden zur Hilfsleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde zu Kairo in Ägypten ist der Pastor Lic. Dr. Paul Ernst Kahle aus Danzig berufen worden. Der bisherige wissenschaftliche Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Allenstein, Dr. phil. Reinhold Schneider, ist zum Kreis Schulinspektor ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Ragnitz ist der Bürgergymnasiallehrer Otto Müller zu Königsberg i. Pr. als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* Fernsprech-Anschluß hat unter Nr. 565 Herr Otto Grunwald, Mollkestr. 16 hier selbst erhalten.

* Abonnements-Künstler-Konzerte. Wie schon aus dem Inseratenteil der gestrigen Nummer ersichtlich, werden in bevorstehender Winterzeit wiederum Abonnements-Künstlerkonzerte veranstaltet. Da in voriger Saison die Konzerte von Seiten des Publikums allgemeinen Beifall und Anerkennung gefunden haben, so hat die Firma M. E. J. en hauer sich bemüht, auch in dieser Konzertsaison wieder genutzreiche Abende ausleserlicher Art zu bieten, indem bedeutende Künstler zu vier Konzerten verpflichtet wurden. Veranlaßt durch die erfreuliche Tatsache, daß der im vorigen Jahre stattgefundene Kammermusikabend mit so lebhaftem Interesse aufgenommen wurde, ist es genannter Firma gelungen, als erstes Konzert am 11. Oktober d. J. das berühmte Trio Schumann-Salir-Debussy zu gewinnen. Auf die Leistungen dieses überall mit glänzenden Erfolgen aufgetretenen Trios kommen

wir später noch zurück. Am 20. November d. J. schließt sich als zweites Konzert ein Wiederabend der Konzertsängerin Frau Grumbacher de Jong mit dem Pianisten Bruno Hinz-Reinhold an. Das dritte dieser Konzerte am 12. Januar wird uns die Bekanntschaft mit dem Sologeiger des Philharmonischen Orchesters, Herrn Anton Mittel, und der Pianistin Frau Vita Gerhardt vermitteln. Zum Schluß, am 4. Februar u. J., wird uns ein Wiedersehen mit der Konzertsängerin Frau Geller-Walter aus Berlin zu teil. Die Leistungen dieser Künstlerin bei der Aufführung von Bruch's „Cantata Wolf“ sind in bester Erinnerung, und wir können es mit großer Freude begrüßen, daß wir die Künstlerin wiederum im Konzertsaal hören werden. Wir können dem musikalischen Publikum nur eine recht rege Beteiligung an diesen Abonnement-Konzerten empfehlen.

f. Von der Garnisonkirche. Die vor einiger Zeit in Angriff genommenen Renovierungsarbeiten in der Garnisonkirche sind nunmehr beendet. Die Gottesdienste der Militärgemeinde, die an den letzten drei Sonntagen in der Aula des königlichen Lehrerseminars abgehalten wurden, werden vom nächsten Sonntag ab wieder in der Garnisonkirche stattfinden.

f. Zum Radwettkahren. Die Motor-Schrittmacher, welche für das am nächsten Sonntag, den 13. September d. J., auf dem Radfahrerrennplatz an der Danzigerstraße stattfindende Rennen engagiert sind, tragen gestern bereits hier ein und werden heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr auf der Rennbahn Probefahrten machen. — Im Schaufenster der Zigarrenhandlung von May Krause hier sind die Briefe für das Rennen ausgestellt.

f. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern wegen Störung der öffentlichen Ruhe ein Reisender und ein Barbier, wegen Betrugs 2 Personen und wegen Umhertreibens vier Frauenpersonen.

f. Straßenpflaster. Die Fischerstraße ist wegen Pflasterung der Bahnhofstraße bis zur Brahe gesperrt, desgleichen die Schloßstraße bis zur Mittelstraße; ganz gesperrt ist die Gräfstraße wegen Neupflasterung.

b. Argentan, 10. September. (Verschiedenes.) Der Bauunternehmer Konrad aus Dombfen hat das zum Dominium Ludwigruh gehörige Hausgrundstück an der Znowogorauer Chaussee, noch nicht zwei Morgen groß, für 4000, und das daran stoßende, etwa 2 Morgen große Grundstück des Fleischermeisters Krüger mit Scheune für 3000 Mark käuflich erworben. Der Preis für den Morgen beträgt also im ersten Falle über 2000, im letzteren etwa 1500 Mark. — Dem Sekretär Neumann, früher in Bromberg, ist die Verwaltung der königlichen Försterstelle Bärenberg übertragen worden. — Fräulein Fröhlich, Lehrerin an der Privat-Kinderschule, verläßt Argentan am 1. Oktober. An ihre Stelle tritt die Lehrerin Fräulein Heinrich aus Culin. — Auf dem Dominium Ludwigruh entstand zwischen russischen Arbeitern, den Gutsleuten und einigen Büschen aus Eichthal eine arg e Schlägerei, bei welcher Messer, Faustlatten und vereinzelte auch Schußwaffen gebraucht wurden. Der Knecht Gurecki aus Eichthal erhielt drei gefährliche Messerstiche in Kopf und Hals, mehrere andere Personen wurden leichter verletzt. Gendarm Baumgarten stellte die Ruhe wieder her. — Der neu gegründete deutsche Turnverein „Turnklub Argentan“, welcher besteht 36 Mitglieder, und zwar 25 aktive und 11 passive, zählt, hielt Dienstag Abend im Zivillokal seine erste Turnstunde ab. Als erste notwendige Geräte sind Warren, Reck und Sprungmatrasen bereits bestellt worden. — Auf einem nahe Dominium stehenden, ein Beweis für die reiche Ernte, 30 große Getreidefäcken.

H. Crin, 10. September. (Wau. Schlichte Haus.) Der Bau des Amtsrichterwohnhauses ist dem Baugewerksmeister Koryntski von hier übertragen. Das Gebäude soll bis 1. Oktober er. unter Dach gebracht werden. — Im hiesigen Schladthanje wurden im August er. geschlachtet: 27 Rinder, 18 Kälber, 59 Schafe und 216 Schweine. Die Einnahme betrug 466,20 Mark.

N. Jnin, 10. September. (Die Königsberger Handelskompanie) hat in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein größeres Petroleumlager eingerichtet und die Verwaltung desselben der Firma M. Schilling hier übergeben. Der tief in die Erde eingelassene Behälter faßt 32 000 Liter und soll noch im Laufe dieser Woche gefüllt werden. An zwei Tagen in der Woche können dann die hiesigen Kaufleute ihren Bedarf entnehmen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 12. September.

Sonnenaufgang 5 Uhr 15 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 13 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 58 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 4° 32'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 9/9 Uhr abends. Untergang vor 1/2 12 Uhr mittags.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimeter.	Temperatur in Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.
9 10 mittags 1 Uhr	748,0	14,2	35	SW	1
9 10 abends 9 Uhr	749,4	8,0	60	W	0
9 11 früh 9 Uhr	744,8	12,7	60	SW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 13,1 Grad Reaumur = 16,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,8 Grad Reaumur = 6,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, vielfach trübe und regnerisch, Temperatur ziemlich unverändert.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 11. September. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150-160 Mk., feinstes über Notiz, flusspiziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 Mk. — Gerste nach Qualität 118-124 Mk., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware ohne Handel, Kaufware ohne Handel. — Safer 124-131 Mk.

Kaisermandat 1903.

IX.

(Verspätet eingegangen.)

Raumburg a. S., 9. September.

Die gestrige Schlacht bei Raumburg hat sich, nachdem die vollständig eingelaufenen Nachrichten ein richtiges Bild von den Ereignissen ermöglichen, folgendermaßen abgepielt: In dem abwechselungsreichen und interessanten Gelände, das jeder Waffengattung Gelegenheit zur Betätigung bietet, stieß, zwischen westlich Bettstädt-Leiha, der rechte Flügel des 4. (roten) Armeekorps auf überlegenen Feind, der ihn zum Zurückgehen zwang, bis das Kavalleriekorps zunächst durch seine Artillerie, dann durch seine erste siegreiche Attacke bei Bettstädt auf dem feindlichen linken Flügel das Gleichgewicht wieder herstellte. Auf diesem feindlichen (blauen) linken Flügel stand das 12. Korps, durch Teile der 24. Infanteriedivision unterstützt; es war aus einer Linie Rüstfeld-Bettstädt vorgegangen, bis seine 32. Division durch Planken- und Rückenangriff eben jenes Kavalleriekorps erschüttert wurde und zurückging. Die 23. (blaue) Infanteriedivision, die am Gutberge stand, mußte sich dieser rückwärtigen Bewegung anschließen, nachdem sie auch von Norden her von starken feindlichen Kräften angegriffen, und ebenfalls von den reitenden Batterien und Maschinengewehren der roten Kavallerie beschossen worden war. Beim Zurückgehen wurde die Division nach Gegenstand der zweiten Attacke des Kavalleriekorps.

Im Zentrum und auf dem linken Flügel standen die 7. Division und das 11. Korps. Diese stießen auf eine starke feindliche Stellung am Januschlag, vermochten zwar zuerst nur langsam Fortschritte zu machen, brühten jedoch dann die feindliche Mitte, welche einen Winkel mit der Spitze am Gutberge südlich Leiha bildete, allmählich zurück. Es war dies das 19. Korps, insbesondere die 40. Division, auf dem rechten Flügel, die trotz ihrer, wie schon gestern bemerkt, sehr starken Stellung nachgab, teils wohl, weil sie überhaupt eine defensive Aufgabe hatte, teils wegen des Rückzugs des linken Flügels. Auch hierbei hatte die Artillerie des Kavalleriekorps einen bedeutenden Anteil am Erfolg, indem sie zunächst aus der Gegend Bettstädt in den Rücken des Feindes bei jenem Winkel in seiner Front wirkte. Dann kam die zweite Attacke des Reiterkorps in der Richtung Raumburg-Leiha auf die Mitte von Blau. Das Anreiten des Korps wurde gestern allerdings zeitig genug durch die ungeheure Staubentwicklung verraten, während die anderen Truppen das Gelände vorzüglich ausnutzen konnten und besonders die rote Infanterie vielfach ganz ungehindert in ihre Stellungen kam. Die Attacke des Korps, im ganzen wohl 5 Kilometer lang, ging durch die Rücken der 8. Division, zunächst auf Obhörsitz, die einzelnen Divisionen hintereinander. Hinter Bettstädt wurde nach links geschwenkt, so daß namentlich die Divisionen nebeneinander kamen, und zwar B rechts, A links, hinter ihnen als eine Art Reserve die Kürassierregimenter 1 und 7. Der zweiten Attacke der kaiserlichen Reiter warfen sich noch drei Schwadronen Gardereiter (sächsisch), natürlich ohne Erfolg, entgegen. Der Rückzug der blauen Partei war allgemein, in der Richtung auf Weissenfels-Rieschau. Es trafen jedoch Nachrichten von der (angenehmen) Hauptarmee ein, wonach diese geschlagen sei und sich zurückziehe. Demgemäß stellten die beiden roten Korps die Verfolgung ein, nur das Kavalleriekorps folgte bis zur Saale, wo der Feind die Brücken abgebrochen hatte. (Es war dies eine Annahme, um so motivieren, daß die Kavallerie, die heute Ruhetag hat, an den heutigen Gefechten nicht teilnahm.) Am Abend erhielt der Führer von Rot, General v. Wittich, den Befehl, heute mit einem Armeekorps über Raumburg auf Camburg, mit dem andern über Freyburg auf Sulza sich zurückzuziehen und einen Feind, der etwa die rechte Flanke bedrohen würde, zurückzuschlagen.

Blau hatte sich südlich der Saale geordnet und erhielt hier die entsprechende Nachricht, daß seine (angenehme) Hauptarmee gesiegt hätte, den Widerstand an der Saale gebrochen hätte und den südwestlich auf Raumburg-Freyburg zurückgehenden Gegner verfolgte. Diese Verfolgung sollten nun heute die beiden sächsischen Korps unterstützen. Am heutigen Morgen war die Situation folgende: Die roten Armeekorps standen nebeneinander,

mit der Front nach Süden. Das 11. Korps östlich, zwischen Raumburg und Martröhlitz, das 4. westlich, zwischen Braueroode und Freyburg, die Divisionen des Korps hintereinander, so daß die 38. und 8. im Vorderreffen, die 22. und 7. Division dahinter standen; Vorposten zogen sich an der linken Flanke bis Raumburg hinunter. Von Blau stand das 19. Korps dicht östlich daneben. Das 12. Korps stand bedeutend weiter südlich, die 23. Division bei Gröbitz, die 32. bei Stößen. Rot wollte mit dem 11. Korps von Martröhlitz über Raumburg auf Camburg marschieren, mit dem 4. Korps über Köfen nach Sulza. Blau wollte bei Wethau, Mertendorf, Wettercheid und Weiditz die Wethau überschreiten und die Notizen von ihrem Marschziel abhören, indem Blau westlich vorgehen wollte.

Das Wetter, das gestern Nachmittag noch wieder warm und schön geworden, war heute nach einer klaren kalten Nacht gänzlich umgeschlagen. Es war kühl und ein Sturmwind segte Niesenwolken von Staub und Chausseemüll über die Felder. Die Gegend zwischen Weissenfels, Raumburg und Köfen trägt, wie jedem, der Mitteldeutschland bereist hat, bekannt ist, einen durchaus anderen Charakter als die gestern in Frage gekommene. Stattliche Hügelketten mit alten Burgruinen und Weinpflanzungen durchziehen das Land, auf den Wiesen Obstbäume, von denen jeder Art gestützt sein muß, daß er unter der Last seiner Früchte nicht bricht, kleinere Erhebungen im Gelände die Menge, steile Böschungen, Sohlwege. Wir fuhrten von dem freundlichen Raumburg aus mit seinem herrlichen alten Dom und den anmutigen modernen Villen, in deren Gärten leider das Grün der Bäume und Sträucher durch den Staub sich grau gefärbt, auf den Ramms des Höhenzuges, der sich von Wethau aus in südlicher Richtung, westlich neben dem Bach Wethau, hinzieht. Rot war in seinem Marsch südwestwärts bis in die Niederung gekommen, die sich diesem Höhenzug westlich anschließt, als es nach Osten Front machen mußte gegen Blau, welches bereits diesseits der Wethau auf den Höhen erschien. Sofort entspann sich eine lebhaftes Kanonade, bei der Blau, von den Bergen herabfeuernd, bald in Vorteil kam. Die blaue Infanterie kam über die Höhen von Osten und Südosten her herüber und stürmte ins Tal hinab. Die roten gingen westlich zurück, um sich auf einer etwas niedrigeren genau parallel laufenden Höhen-erhebung nochmals festzusetzen. Sie machten Front und begannen, Schützengraben auszuheben. Wir befanden uns in einem Sohlweg, der zwischen beiden Erhebungen sich hinzog, und es war eigenartig zu sehen, wie die endlosen Ketten der beiderseitigen Schützenlinien, ohne Soutiens, genau in gleicher Richtung, hier hinuntereilten und dort hinaufkletterten. Kanonendonner und Gewehrfeuer gab eine recht geräuschvolle Musik, dazwischen jagten Säsen und Pfeile verhängt über die Felder, und fernab schoß der Ballon der Manöverleitung mit seiner langen Fahne, vom Sturm hin und wieder geschleudert, die wunderlichsten Kapriolen, bald mit dem Kopfe zur Erde laufend, daß die Fahne nach oben flatterte, bald im Kreise sich drehend, bald wieder empor-schießend. So kamen die Hunderte, die aus Raumburg und Umgegend herbeigezogen waren, sehr auf ihre Rechnung, zumal der Kaiser unweit des Kampfplatzes nach der Kritik mit seinen Herren das Freilicht einnahm, an einer Waldecke südlich Raumburg, das Buchholz genannt. Hier gerade aber fanden vorher noch starke Kämpfe statt, indem Rot dieses Wäldchen zur Deckung und Verteidigung benutzte. Von Westen, Süden und Norden rückten aber die Säsen ab, so daß ihre Absicht, den Abzug der roten abzuwehren, mit dem Augenblick gelungen schien, als das Gefecht abgebrochen wurde.

X. Raumburg a. S., 10. September.

Die über das gestrige Gefecht noch eingelaufenen Meldungen bestätigen, daß die beiden roten Armeekorps im Nachteil gewesen sind. Das 11. Armeekorps wurde zwischen Köfen und Raumburg hinter die Saale zurückgedrängt, und zwar vom 19. Armeekorps, das von Teilen der 23. Infanteriedivision unterstützt war. Das 4. Armeekorps konnte sich noch östlich der Saale in ungefährer Linie Martröhlitz-Freyroda behaupten; das gegenüberliegende blaue 12. Korps folgte bis in eine Linie Brieznitz-Bahnhof Raumburg. Dagegen sind (angenehme) Nachrichten eingelaufen, daß die rote Hauptarmee

Beschämung da stehen lassen. Aber seine Verlegenheit mäherte nicht lange.

Schnell zog er das Fuchsenportefeuille aus der Seitentasche, durchsuchte die Banknoten, nicht betrieblig und sagte leise vor sich hin:

„Für eine Weile reicht es, na und für später muß man wirklich sehen, wieder unterzukommen, man ist ja noch ganz passabel, freilich, Paris ist ein teures Pflaster — schade, was nur die kleine Jeannette sagen wird, da war ich schon so schön en train — holla, der Ring — wie die Steine funkeln — auf alle Fälle ihn verwahren, wer weiß, wann er einmal gute Dienste tun kann.“

Und zynisch lächelnd steckte er ihn in die Westentasche, dann nahm er seinen Hut, setzte ihn auf, warf einen leichten Paletot über den Arm, trällerte leise den Refrain eines beliebigen Kuplets vor sich hin und verließ den Salon.

Jetzt fing sein Tag erst recht an: Theater, Souper, Café, nun war er ganz sein eigener Herr. Skrupel empfand er nicht, warum war das Mädchen so empfindlich, so töricht, so grenzenlos sentimental? Er wollte nicht darunter leiden, denn wenn er es recht bedachte, hatte er doch der Tochter, die ihn eigentlich gar nichts anging, Jahre hindurch große Opfer gebracht, hatte sich gezwungen, sich dem einförmigen Familienleben zuzugewöhnen, anstatt in flatter, lustiger Weise als Garçon sich zu amüsieren, und nun ward ihm in dieser Weise der Dank dafür.

Aber auch diese Märtyrerstimmung schüttelte er von sich ab. „Nous avançons à la noce“, pfiff er heiter und trat auf die taghell erleuchteten Boulevards, deren Menschenstrom ihn bald in sich aufnahm.

Die goldige Herbstsonne stand schon hoch am Himmel, als er am anderen Tage erwachte.

Den Kaffee ließ er sich, wie stets, ans Bett bringen.

„Meine Tochter zu Haus?“ fragte er. „Mademoiselle hat sich heute schon sehr früh fortbegeben“, lautete die Antwort. „Mademoiselle war in Meiselsville, machte augenblicklich früh Besorgungen, kam dann in einem Wagen wieder, ließ die bereits gepackten Koffer aufladen und fuhr nach schnellem Abschied davon.“

den Anstrichschnitt gehalten hat und heute mit Hilfe von Verstärkungen, die über Sondershausen erwartet wurden, zum Angriff vorgehen wollte. Die blaue Hauptarmee wollte dementsprechend heute (der Annahme nach) den Angriff erneuern, mit dem linken Flügel über Freyburg.

Gestern Abend standen also 4. und 11. Armeekorps nebeneinander mit der Front nach Osten. Auf dem rechten Flügel stand das 4. Korps; die 7. Division bei Limpling-Martröhlitz, weiter nördlich die 8. bei Groß-Sieringen-Freyroda, dann weiter das 11. Korps mit der 22. Division bei Köfen und der 38. bei Raumburg, westlich Raumburg. Die gedachte Hauptarmee schloß sich in einem Winkel mit der Front gegen Nordosten an. Die Vorpostenkette zog sich dicht vor dem Gros hin, von der feindlichen in zum Teil nur sehr geringer Entfernung. Der Kavalleriedivision A war es gestern Nachmittag gelungen, unbemerkt nördlich Raumburg in nordöstlicher Richtung vorzudringen; sie stand heute morgen weit hinter dem Feinde bei Rieschau, nordöstlich von Weissenfels und hatte ihre Vorposten gegen den feindlichen Rücken vorgeschoben. Hart gegenüber den roten stand die blaue Partei, mit der Front gegen Westen, ebenfalls in einer Linie von Süden nach Norden; und zwar am südlichsten das 12. Korps, mit der 32. Division bei Reidschütz-Wettauburg, und der 23. bei Boblas. Nördlich davon hatte sich das 19. Korps aufgebaut, mit der 40. und 24. Division dicht zusammen in und um Raumburg. Die Kavalleriedivision B stand halblinks hinter dem linken Flügel, bei Osterfeld. Die blaue Hauptarmee war parallel der roten in einer nordwestlich von Freyburg sich hinziehenden Linie gebildet.

Die heutigen Gefechte spielten sich also im wesentlichen auf demselben Gelände, wie gestern, ab. Das Wetter war kühl und es herrschte wieder starker Wind, aber die Sonne schien, und der in der Nacht ziemlich reichlich gefallene Regen verminderte die fürchterliche Staubentwicklung doch wesentlich.

Die Absichten der Parteien für heute waren folgende: Das 4. und 11. Korps wollten aus einer Linie Rosta-Altenburg-Saalebrücke bei Raumburg mit 3 Divisionen (11. Armeekorps und 8. Division) über Altkennungen-Grochlitz, also südlich von Raumburg in nordwestlicher Richtung vorgehen, die 7. Division sollte vorläufig bei Köfen bereit stehen. Die Kavalleriedivision A sollte von Weissenfels aus, bis wohin sie in der Nacht vorgeückt war, dem Feinde in den Rücken fallen. Blau beabsichtigte, mit der 24. Division am Buchholz, das viel älteren schon kennen lernten, verhaltend, mit den drei anderen Divisionen um 7 Uhr vormittags aus der Linie Janischroda-Aue über Gröbpa-Klein-Gestwitz-Sieglitz, also in südwestlicher Richtung, anzugreifen. Kavalleriedivision B sollte dabei am linken Flügel mit vorgehen. Bei der großen Nähe der feindlichen Parteien mußten diese heute bald Fühlung bekommen, und so war denn auch gleich nach 7 Uhr Uhr das Gefecht im schönsten Gange.

Wir sahen zuerst die 24. Division, also den blauen rechten Flügel. Diese hatte sich den Befehlen gemäß am Buchholz und östlich Janischroda-Boblas aufgebaut. Sie ging vor, als ihr das Avancieren der 38. (roten) Division von Grochlitz her gemeldet wurde. Sie nahm daher die Front nach Nordosten. Wir hatten auf den Höhen im Winkel der beiden Chausseen Raumburg-Wethau und Raumburg-Reidschütz Aufstellung angenommen und konnten bemerken, wie die 24. Division nach lebhaftem Artilleriegefecht vor der 38. wieder zurückgehen mußte. Der Rückzug ging durch und an dem Buchholz vorbei. Die 38. Division rückte schnell nach und konnte die 24. dann wieder hinter dem Gehölz von Süden fassen. Auch die 22. und 8. (rote) Division griffen hier ein. Die 24. mußte mehrfach die Front ändern, sie wurde von allen Seiten angegriffen und sah schließlich, was man sagt, im Wurfsessel. Die 22. Division kam aus der Gegend der Altenburger Rabattenanstalt herauf, auf die Höhen in Richtung Buchholz. Dann schwenkte sie auf Janischroda und kämpfte zum Teil, wie schon gesagt, gegen die 24. Division, zum Teil gegen die bei Heiligkreuz-Gröbpa stehende 40. Inzwischen war aber auch die 8. Division von Köfen über Kufkula herangekommen und griff ebenfalls die 24. und 40. an. Die letztere Division, die heute morgen schon südlich bis Reidschütz vorgezogen war, hatte vor dem 4. Korps zurückgehen müssen. Rot drängte mächtig

„Nach welcher Richtung?“ fragte der Ernüchterte.

„Wahrscheinlich nach dem Nordbahnhofe, Monsieur, der Kutscher bog um die Ecke der Rue d'Hauteville, ich stand vor der Tür und sah Mademoiselle nach.“

„Teufelsmädcheln“, brummte Barnewitz in den Bart, „aber ich folge ihr noch heute.“

„Lassen Sie die Rechnung ausschreiben, ich reise abends.“

Nach einer schlaflos verbrachten Nacht, in der die Empfindungen in dem jungen, so schwer verwundeten Mädchenherzen mit einander rangen, hatte Susanna sich früh erhoben und in stiller Geschäftigkeit alle ihre Sachen zusammengepackt.

Dann war sie mehrere Stunden herumgewandert, aber nicht um Besorgungen zu machen, wie der Garçon gemeint, sondern um sich nach einem passenden kleinen Logis umzusehen. Gar zu weit vom Mittelpunkt entfernt wollte sie nicht sein, so durchschritt sie die dem Hotel zunächst gelegenen Straßen, erkundigte sich bei den Concierges, stieg viele Treppen hinauf, hinab, besah und verwarf und fand endlich in der Rue Montmartre, ganz in der Nähe der Salles Centrales, im dritten Stock bei einer Blumenarbeiterin untermäßigen Bedingungen ein helles, freundliches Zimmer, das gleich zu ihrer Verfügung stand.

Der Wagen, der sie dann vom Hotel abholte, hatte allerdings die Richtung nach dem Nordbahnhofe eingeschlagen, sie sagte dem Kutscher, daß sie erst dort noch jemand zu begrüßen hätte, es war dies eine kleine, überlegte Wirtin, um dem Vater ihre Fahrten zu verbergen, sie fürchtete seine Nähe mehr wie irgend ein Ansehen, das ihr auf ihrem einsamen Wege zustoßen konnte, sie beurteilte ihn ganz richtig, daß er nicht zögern würde, trotz der Pariser Verlockungen, ihr nach Deutschland zu folgen, um etwaigen Gerüchten in Berlin entgegen zu treten, und um seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, sie zu verführen. Sie zog es vor, Wärenholzm gegenüber zu schweigen, sie hatte ihn gern, schätzte seine Fähigkeiten und Kenntnisse, fühlte aber doch, daß er ihr in dieser neuen Situation nicht angenehm sein könne. Nichts sollte sie in ihrer Arbeit hören,

nach Süden vor, um wohl Blau von der Hauptarmee abzudrängen. Die 38. Division haben wir zuletzt südlich Janischroda, die 22. bei Alt-Clemming, die 8. bei Heiligkreuz. Auf seinem rechten Flügel jedoch hatte Rot Verlust. Die 7. Division stand im Kampf gegen das 12. Korps und mußte auf Reidschütz zurückgehen. Zum Ganzen also ging Blau zurück und war auf seinem linken Flügel siegreich. Am Buchholz, wo im wesentlichen das 11. und 19. Korps kämpften, herrschte ein unglaubliches Durcheinander, mit fortwährenden Frontveränderungen. Selbst „rote“ kämpften mit, indem außer Gefecht geketzte Truppenteile sich wieder in Stellung setzten. Ob die Kavalleriedivisionen hinter der Front sich angezogen haben, konnten wir noch nicht erfahren.

Bunte Chronik.

— Leba, 8. September. Pferde und Wagen im Trieblande verfunken. Am

letzten Sonnabend machten vier Herren, darunter ein Berliner Badegast, eine Ausfahrt nach der sogenannten Konztedüne, westlich von Leba gelegen. Bei der Rückfahrt fuhr man am Strande entlang. In der Nähe von Numbke sind zwischen Dünen und Strand eine Anzahl kräftiger Stubben Zeugen eines einst dort untergegangenen Waldes. Um an diesen Stubben vorbei zu kommen, mußte das Gefährt ca. 3 Meter in die Dämme gelenkt werden. Am Tage vorher hatte derselbe Fuhrmann diese Stelle auf genannte Art ungehindert passiert. Diesmal war die Sache gefährlicher, die Pferde veranßen, wie das „Lauenb. Kreisblatt“ mitteilt, plötzlich bis zum Kopfe ins Wasser und ebenso ging der Wagen bis über die Achsen in den Triebland hinein. Die Wellen schlugen über die Köpfe der Pferde hinweg und das Wasser drang in den Wagen. Schnell mußten dessen Insassen ins Wasser springen, um die Pferde vom Tode des Ertrinkens zu retten, was ihnen auch glücklich gelang. Alle Anstrengungen, den Wagen aus dem Triebland zu ziehen, blieben ohne Erfolg, auch ein mit aller Kraft wiederholter Versuch, Rat- und hilflos standen die völlig durchnässten Ausflügler mit den geretteten Pferden am Ufer. Es wurde nach Numbke geschickt und Hilfe erbeten, die sofort bereitwillig gewährt wurde. Fünf kräftige Männer, mit starken Hebelbäumen ausgerüstet, leisteten Hilfe und nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es endlich, den Wagen aufs Trockene zu ziehen.

O. K. Pierpont Morgan und die Base des chinesischen Kaisers. Pierpont Morgan hat, wie der „Gaulois“ erzählt, einen seiner Sekretäre auf eine Reise durch die Welt geschickt, um eine orientalische Base zu finden, die in ihrer Art einzig ist. Der amerikanische Trustkönig hat seinem Vertreter zu diesem Zweck eine enorme Summe zur Verfügung gestellt. Die Base soll sich in China befinden, aber einige Gelehrten nehmen an, daß sie irgendwo in Japan verborgen ist. Die Base ist aus massivem Golde, das mit Edelsteinen von größtem Wert intrustriert ist; sie ist das Werk des berühmten Bildhauers Nedart Jinforo, der von dem erzentrischen Kaiser Joshinutsu den Auftrag zu ihrer Herstellung erhielt. Dieser Herrscher wünschte eine Base zu haben, mit der keine bekannte Base sowohl in der Schönheit wie in dem reichen Schmuck verglichen werden könnte. Die Base wurde zunächst in einem Palast des Kaisers in Maromachu aufgestellt; aber sie verschwand bald darauf während einer Revolution, und seitdem weiß man nicht, was aus ihr geworden ist.

O. K. Ein fürchtbares „Bendetta-duell“ ist in Fontaine St. André im Kanton Neuchâtel von zwei Neapolitanern ausgefochten worden. Die beiden Männer, von denen der eine in Neuchâtel, der andere in St. Gallen wohnt, sind seit langem verfeindet, und sie beschloßen, miteinander zu kämpfen, bis ein Gegner gefallen wäre. In einer abgeschlossenen Richtung traten sie einander, mit langen Messern bewaffnet und bis auf die Taille entkleidet, gegenüber. Beide waren stark und sehr und bearbeiteten einander so lange, bis sie Seite an Seite im Grafe zusammenstürzten. Man glaubt, daß nur der eine der Kämpfer wieder genesen wird; in diesem Fall würde ihm wahrscheinlich der Prozeß wegen Mordes gemacht werden.

nur so konnte sie allmählich wieder neuen Frieden gewinnen. Schnell richtete sie sich in ihrem kleinen Zimmer ein, ergab sich auf Gnade oder Ungnade für ein Weibchen der rebellen, anscheinend gutmütigen Französin und ging dann zur bestimmten Zeit nach dem nahe gelegenen Louvre, um die mit Woronow verabredete Stunde inne zu halten.

Sie fand ihn schon ihrer wartend.

In kurzen, erklärenden Worten deutete sie ihm an, daß plötzlich eingetretene Familienverhältnisse eine Trennung von ihrem Vater bewirkt hätten, daß sie jetzt freiere Herrin ihrer Zeit wäre und das Bild mit Mühe vollenden würde, auch sonst ihr Können dem Kunstfreund zur Verfügung stelle.

Der Russe schaute das Mädchen verwundert an und schüttelte still den Kopf.

„Was mochte wohl vorgegangen sein“, so dachte er, „das diese Veränderung herbeigeführt haben kann, wie die weichen Linien des lieblichen Gesichtes vermischen sind und statt dessen ein Zug von zielbewusster Entschlossenheit dem Anblick den Stempel aufgedrückt hat.“

Sie ließ sich Bild und Malutentilien bringen und arbeitete wie im Fieber und doch, es gelang ihr jede Abtönung, jeder Schatten, jede feine Linie.

Der Fürst verfolgte ihr Malen mit ungeheurer Freude und konnte nicht genug Worte des Lobes finden. Ganz enttäuscht war er aber, als Susanna ihm erzählte, daß sie in den nächsten acht Tagen verheiratet wäre, nach dem Louvre zu kommen, unaussprechbare Geschenke würden sie voll auf in Anspruch nehmen, nach dieser Zeit wollten sie sich wieder zur gewohnten Stunde treffen. Auch ging sie auf seine Aufforderung, eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen, nicht ein.

„Ich möchte mich von Barnewitz verabschieden“, sagte er höflich.

„Das wird wohl unmöglich sein, Durchlaucht“, entgegnete sie mühsam, „ich denke, Papa wollte den Mittagszug benutzen. Ich wohne auch nicht mehr im Hotel, habe ein Zimmer hier in der Nähe gemietet, leider nicht geeignet, Besuch zu empfangen“, setzte sie auf einen fragenden Blick hinzu, „also etwas Geduld, mein Fürst, in spätestens einer Woche bin ich wieder da.“ (Fortsetzung folgt.)

17]

Susanna.

Roman von B. Gerwi.

Einen Augenblick durchfuhr der Gedanke sie, wenigstens diesen Rest dem Geber zurückzuerstatten, aber sie verworf ihn ebenso schnell.

„Mit Bewußtsein werde ich von diesem Sünden-geld kein Stück nehmen. Was davon genossen ist, was nun vorbei, — es läßt sich jetzt nichts ändern, aber später, später — o, Gott wird mir Kraft geben.“

Ein Zug von Entschlossenheit um den kleinen Mund gab dem sonst so anmutigen Gesicht einen ganz anderen Ausdruck.

Dies schien Barnewitz doch zu beunruhigen. „Was willst Du tun, Susanna“, fragte er, „o, entziehe mir nicht Dein Vertrauen, es meint es ja doch keiner so gut mit Dir, wie Dein Vater.“

Schmer fiel es von ihren Lippen.

„Wärest Du wirklich mein Vater, oder hättest Du in mir das Kind Deiner Frau geliebt — Du hättest das nicht tun können, was uns jetzt von einander scheidet.“

„Susanne, nein, nimm das Wort zurück, strafe mich nicht so hart, bleibe bei mir, Du kannst Dich nicht von mir trennen wollen, und wenn es Dir so schwer auf dem Herzen liegt, so höre mein Versprechen, ich will verdienen, will wieder arbeiten, wir geben das Geld zurück.“

„Gut“, unterbrach sie ihn, „gib den Herren den Rest der so leichtsinnig vergebenden Summe zurück, schreibe ihnen die Wahrheit, daß ich nichts davon gewußt, und wenn Du mir die Quittung sendest, mit einigen Worten von ihrer Hand, daß sie von allem unterrichtet, vielleicht erfahren sie es auch noch von anderer Seite — dann will ich es veruchen, wieder mit Dir zu leben. Bis dahin trennen sich unsere Wege. Adieu.“

Ruhig wendete sie sich von ihm und ging in ihr neben dem gemeinsamen Salon belegenes Zimmer, das sie hinter sich verschloß.

Verstümmelt blieb Barnewitz zurück, er hatte sich schon einen recht effektvollen Abgang erdacht, nun war sie ihm zuvor gekommen und hatte ihn in voller

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Der Saurhütter Wahltravall vor Gericht.

H. F. Beuthen D. S., 10. September.
Dritter Tag.

Gestern Abend wurden noch alle diejenigen Angeklagten vernommen, die beschuldigt sind, nach geheimer Auflösung der Versammlung trotz der Aufforderung der Polizeibeamten, sich nicht entfernt zu haben. Alle diese Angeklagten sind der deutschen Sprache nicht mächtig, es mußte daher mittels Dolmetscher verhandelt werden. Die meisten dieser Angeklagten erklären, es war ihnen nicht bekannt, daß sie nach geheimer Auflösung den Saal verlassen mußten. Der Angeklagte Häuer Stollarczik sagt: Er sei im Saal geblieben, da er glaube, der Pfarrer habe sich bloß vorläufig hinter die Kuliszen geschüßt; sobald wieder Ruhe eingetreten, werde er wieder auf der Tribüne erscheinen und seine Rede fortsetzen. (Seiterzeit im Zuschauerraum.) Einige Angeklagte bemerken: Es sei ihnen nicht möglich gewesen, den Saal zu verlassen, da das daran stößende Zimmer mit Menschen überfüllt war. — Die Vernehmung der Angeklagten ist danach beendet. — Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Adamszewski wiederholt seinen Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten Korfanty sen. Der Staatsanwalt widerspricht. — Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof, den Antrag abzulehnen, da die Sachlage bezüglich des Angeklagten Korfanty sen. sich noch in keiner Weise geändert habe.

In heutiger Sitzung, die gegen 9 1/2 Uhr vor- mittags wieder eröffnet wird, wiederholt der Ver- teidiger Rechtsanwalt Dr. Seyda den gestern ge- stellten Antrag betreffs des beschlaggenommenen Kran- kenbuches des Dr. Stenliak. Der Staatsanwalt widerspricht auch diesem Antrage. Der Gerichts- hof beschließt, den Antrag abzulehnen.

Es beginnt alsdann die Zeugenvernehmung. Der erste vernommene Zeuge ist Gendarm Bedert. Am 21. Juni habe er von dem Amtsvor- steher Richter den Befehl erhalten, eine am Abend nach dem Ludwigischen Gasthose einberufene Zer- trumswählerversammlung zu überwachern. Er habe sich mit mehreren anderen Beamten in das Ludwig- iche Lokal begeben. Der Saal sei schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt gewesen. Als der Pfarrer Schwieder zu sprechen begann, erhob sich sogleich ein fürchterlicher Lärm. Die Menge johlte, pöffte und schrie, eine Anzahl Leute waren auf Tische und Stühle gestiegen. Er habe deshalb die Ver- sammlung aufgelöst und mit lauter Stimme wieder- holt aufgefordert, den Saal zu verlassen. Er habe auch der Menge gezeigt, durch welche Thür sie den Saal verlassen könne. Es mußte aber erst Gewalt angewandt werden, ehe die Leute sich anschießen, den Saal zu verlassen. Ein Mann, der sich ganz beson- ders laut benahm, wurde aufgefordert, seinen Namen anzugeben. Da er dies aber nicht tat, wurde er verhaftet. Als die Beamten mit dem Arrestanten aus dem Saal kamen, wurden sie mit fürchterlichem Hahol empfangen und mit Sand beworfen. Sehr bald flogen auch Steine auf die Beamten. Mehrere Leute machten den Versuch, den Arrestanten zu befreien. Die Beamten wurden schließlich von der särmenden Menge so umdrängt, daß sie mit dem Arrestanten zur Erde stürzten. Dadurch gelang es dem Arrestanten, zu entkommen. Wer der Mann war, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Skandal wurde immer größer, der Amtsvorsteher ließ daher Feuer blasen. Die Feuerwehrr kam mit zwei Spritzen angefahren. Nachdem diese einige Strahlen auf die Menge entzündet hatten, wurde es zunächst etwas ruhiger. Sehr bald begann aber der Skandal von neuem mit größerer Heftigkeit. Die Menge bemächtigte sich der Spritzen, bespritzte die Feuerwehrrleute und Polizeibeamten, zerschmitt die Schläuche und zertrümmerte eine der Spritzen vollständig. Diese wurde alsdann umgekippt und die andere Spritze unter fürchterlichem Geschrei in den Süttenreich gefahren. Die Menge zog alsdann zum Pfarrhaus und demolierte dort alles. Die Polizei- beamten machten daraufhin von ihrer blanten Waffe Gebrauch, und da das nichts nützte, so griffen sie zu den Schußwaffen. Noch ehe geschossen wurde, mel- dete sich ein Mann und fragte, ob er zu der Menge ein paar Worte sprechen dürfe, er werde dieselbe be- ruhigen. Auf seine (des Zeugen) Frage, wie er heiße, sagte der Mann, er heiße Gase. Er habe dem Mann gestattet, zu der Menge zu sprechen. Das hatte auch im ersten Augenblick Erfolg. Sehr bald begann jedoch der Skandal von neuem. Die Menge machte keinerlei Anhalten, auseinander zu gehen. Die Beamten drohten endlich mit der Schußwaffe. Da die Menge nun wiederum mit Stei- nen warf, wurde geschossen. Der 21- jährige Kesselschmied Thomas Kracalczak wurde erschossen und einige Leute schwer verletzt. Die Menge sammelte sich um die Leiche und schleppte dieselbe an eine Straßenecke. Der Skandal nahm erst sein Ende, nachdem die Leiche fortgeschafft war. Auf Befragen des Vorsitzenden berichtet der Zeuge: So- wohl er, als auch alle anderen Beamten haben mehr- fach mit lauter Stimme zum Auseinandergehen auf- gefordert. Auch im Saale habe er gleich allen an- deren anwesenden Beamten mehrfach zum Verlassen des Saales aufgefordert. Es sei auch den Leuten möglich gewesen, den Aufforderungen Folge zu geben.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung be- merkt der Zeuge: Die Polizeibeamten waren schon weit früher berechtigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen; sie haben das aber erst getan, nachdem alle anderen Mittel verfaßt hatten. Auf Befragen des Verteidigers befindet der Zeuge noch: Er habe den Leuten 10 bis 12 Minuten Zeit ge- lassen, sich aus dem Saale zu entfernen. Einige Leute sagten, sie wollten warten, bis der Pfarrer wieder sprechen werde. Er habe den Leuten gesagt, daß der Pfarrer selbst erklärt habe, er werde nicht weiter sprechen. Er (Z.) sei durch einen Steinwurf am Arne verletzt worden. — Der folgende Zeuge, Amtsjergant Krieger, schließt sich im wesentlichen der Aussage des Gendarmen Bedert an. Er sei mit Sand und alsdann mit Steinen geworfen worden, so daß er mehrere Verletzungen erlitten habe. Eine Frau, die an der Kirche stand, habe gesagt, die Menge wolle, wenn sie das Pfarrhaus demoliert habe, das Polizeiamt demolieren. Daraufhin habe sich die Polizei der Menge entgegengestellt und der- selben wiederholt zugerufen: Wenn Sie nicht aus- einandergehen, dann wird geschossen. Er (Zeuge) habe nicht geschossen, da sein Revolver defekt war. Nachdem die Menge sah, daß ein Mann erschossen war, sei sie zunächst auseinandergegangen; bald

darauf flogen von neuem Steine auf die Beamten. Er habe die Leute vielfach mit lauter Stimme aufge- fordert, auseinanderzugehen und gesagt: „Machen Sie sich nicht unglücklich, Sie kommen schließlich ins Zuchthaus.“ „Wir sind ja schon im Zuchthaus!“ erscholl es aus der Menge. — Amtsjergant Richter schildert die Vorgänge in derselben Weise wie die Vorzeugen. Es sei in der Versammlung unauf- hörlich in polnischer Sprache gerufen worden: „Goch lebe Albert Korfanty!“ Als die Beamten auf die Strafe kamen, wurden sie mit Sand und Steinen beworfen. Es wurde vielfach, auch in polnischer Sprache, zum Auseinandergehen aufgefordert. Die Leute antworteten mit lautem Hohngeächter und riefen: „Gaut feste!“ und „Goch Korfanty!“ Es wurde vielfach gewarnt, ehe von der Schußwaffe Gebrauch gemacht würde. — Mehrere Angeklagte behaupten, sie seien nicht in der Lage gewesen, den Saal zu verlassen. Der Zeuge behauptet, es sei dies sehr wohl möglich gewesen. — Der folgende Zeuge, Amtsjergant Nuda, bestätigt im wesentlichen die Befundungen der Vorzeugen. — Danach tritt eine kurze Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird Amtsjergant Bonczoll als Zeuge vernommen: Die Menge sei mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wenn sie nicht auseinandergehe, ge- schossen werde. Diese Warnungen wurden mit lautem Hohngeächter beantwortet. Es wurde gerufen: „Gast keine Angst, die dürfen nicht scharf schießen.“ Es sind bloß Klapppatronen, sie schießen bloß in den Wind. Es sind nur Schreckschüsse, bleibt nur ruhig stehen. „Gaut ihn!“ Der berittene Gendarm Grosch habe ihm die Angeklagten Bronbroch und Koszall bezeichnet mit den Worten: „Diese beiden haben soeben auf mich Steine geworfen, nehmen Sie diese fest!“ — Die beiden genannten Angeklagten be- streiten entschieden, geworfen zu haben. — Polizei- wachmeister Jollin, der danach als Zeuge erscheint, bekundet: Bereits in der Versammlung wurde auf die Beamten mit Sand und Steinen geworfen. Auf der Strafe erhielt auch Gendarm Kynast mehrere Steinwürfe. Als die Feuerwehrr aufgefunden war, liefen wir auf den Bahnhof, um Hilfe zu holen. Inzwischen war die Menge nach der Pfarrei gezogen. Einige ältere Frauen und Männer erzählten uns, die Menge hätte sich besprochen, nach dem Pfarrhaus das Süttenamt, alsdann das Polizeiamt und danach das Gebäude der Bergverwaltung zu demolieren. Als nun die Menge vor das Süttenamt gezogen war, stellten wir uns derselben entgegen. Wie forderten die Menge auf, auseinanderzugehen und mit dem Steinwerfen aufzuhören, widrigenfalls wir schießen müßten. „Ihr könnt ja gar nicht schießen, Ihr habt ja bloß Klapppatronen!“ ertönte es mit Hohn- geächter aus der Menge. In demselben Augenblick kamen wieder Steine geflogen, daraufhin machten wir von unseren Schußwaffen Gebrauch. Ich habe zweimal scharf geschossen; wie viel mal die anderen Beamten geschossen haben, weiß ich nicht. Nachdem die Menge sah, daß Ernst gemacht und ein Mensch erschossen war, da lüchelte sich die Strafe. Sehr bald rottete sich die Menge wieder zusammen und warf von neuem mit Steinen nach uns. — Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden bemerkt der Zeuge: Der Amtsvorsteher habe alles Mögliche ge- than, um die Menge zu veranlassen, ruhig ausein- anderzugehen.

Unter großer Spannung erscheint danach Amtsvorsteher Schröder als Zeuge: Am Abend des 21. Juni wurde ich benachrichtigt, daß die Ver- sammlung im Ludwigischen Gasthose wegen Zu- kunfts aufgelöst sei und der Tumult fortdauere. Ich begab mich eiligst nach dem Ludwigischen Gast- hose. Vor diesem stand eine Menschenmenge von 3000 Personen. Es wurde unaufhörlich gelärmt und gepöffelt und „Goch Korfanty“, „Nieder mit dem Zentrum“ gerufen. In demselben Augenblick brachten Gendarm Bedert und mehrere Polizeibe- amte einen Arrestanten aus dem Lokal. Die Menge machte den Versuch, den Arrestanten zu befreien. Ich selbst bekam von hinten einen Schlag mit einem großen Ersthild. Alsdann erhielt ich Steinwürfe an den Kopf, an das Schienbein, in den Rücken, an den Arm usw. In derselben Weise wurden die Beamten mit Steinen beworfen. Diese wurden schließlich derartig von der Menge umdrängt, daß sie niederknieten und den Arrestanten laufen lassen mußten. Amtsjergant Richter hatte dabei den Säbel eingekippt. Ich forderte die Menge vielfach auf, auseinanderzugehen. Ich rief: „Ich meine es gut mit Euch Leute! Macht Euch nicht unglücklich, Ihr seid doch zumest verheiratete Leute, habt Frauen und Kinder, Ihr kommt schließlich noch ins Zuchthaus.“ „Wir sind ja schon im Zuchthaus!“ wurde mir hohnlachend geantwortet. Gleich darauf kam die Feuerwehrr angefahren. Ich bemerkte, daß ich die Feuerwehrr nicht alarmiert habe. Die Feuer- wehrr hatte auch, als sie ankam, kein Wasser. Ich nahm, da die Feuerwehrr einmal da war, deren Hilfe in Anspruch, es dauerte aber mindestens eine halbe Stunde, ehe die Feuerwehrr in der Lage war, zu spritzen. Es wurde kaum zwei Minuten Wasser gegeben. Nach geschobenem Spritzen forderte ich die Menge wiederholt zum Auseinandergehen auf, in demselben Augenblick hagelte es aber förmlich auf mich mit Steinwürfen. Ich mußte meinen Kopf mit den Händen bedecken, um nicht totes- schlägen zu werden. Die Beamten wollten schießen. Ich rief denselben aber zu: Ich dulde das nicht, Ihr seht doch, daß Frauen und Kinder unter der Menge sind. Ich lief hintenherum zur Bahn. Auf dem Geleise traf ich einen Bahnarbeiter. Diefem gab ich 50 Pfg. mit der Bitte, sofort an den Land- rat zu telegraphieren, er solle schleunigst Hilfe schicken. Als ich zurückkam, war die Menge vor dem Pfarrhause und demolierte dasselbe. Da uns be- richtet wurde, daß die Menge sich verabredet hatte, nach dem Pfarrhause das Süttenamt, das Polizei- amt und das Gebäude der Bergverwaltung zu de- molieren, so stellten sich die Beamten, als die Menge nach dem Süttenamt ziehen wollte, derselben ent- gegen. Die Polizeibeamten riefen der Menge wie- derholt zu: Es werde scharf geschossen werden, wenn sie nicht auseinandergehe und mit dem Steinwerfen aufhöre. Da dies fruchtlos blieb, so machten schließ- lich die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch. Ich bemerkte, die Beamten hatten schon lange vorher das Recht, zu schießen. Sie hätten es wohl auch schon früher getan, wenn ich sie nicht daran ge- hindert hätte. Bestimmte Angeklagte kann ich nicht bezeichnen, zumal ich etwas kurzfristig bin. Das Militär kam erst gegen 12 Uhr nachts an, als schon alles vorüber war. Es wurde mir mitgeteilt, daß die Menge Posten ausgestellt hatte,

um zu sehen, ob Militär kommen werde. Ich hätte die Überzeugung gewonnen, daß der Kraoall von einer politischen Partei genau organi- siert und vorbereitet war. — Vert. R. M. Dr. Roganski: Ist Ihnen bekannt, Herr Amtsvor- steher, daß der bekannte polnische Agitator Gase die Menge mehrfach zu beruhigen versuchte? — Zeuge: Soweit mir bekannt war, hat Gase erst kurz vor dem Gebrauch der Schußwaffe eine Ansprache an die Menge gehalten. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Seyda: Ich bemerke, Gase ist nicht Mitglied der pol- nischen Nationalpartei, sondern Sozialdemokrat. Im übrigen stelle ich an den Herrn Amtsvorsteher die Frage, ob es nicht sein Recht, ja seine Pflicht gewesen wäre, die Versammlung im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu verbie- ten, wenn er die Vermutung hatte, es werde zu Unruhen kommen. — Staatsanwalt: Ich wider- spreche der Zulassung dieser Frage. Die Zeugen können nicht über Vermutungen, sondern nur über Tatsachen vernommen werden. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Seyda: Ich bin der Meinung, daß die Beantwortung dieser Frage für die Strafzu- messung zum mindesten von Belang ist. Denn wenn es Pflicht des Herrn Amtsvorstehers war, die Versammlung im Interesse der öffentlichen Sicher- heit zu verbieten, dann trifft auch die Polizei für die Vorgänge eine Schuld. — Amtsvorsteher Schröder: Laut Entscheidung der höchsten Gerichtshöfe bin ich auf Grund einer bloßen Vermutung nicht be- rechtigt, eine Versammlung zu verbieten. — Vor- sitzender: Sie sagten, Sie haben die Feuerwehrr nicht alarmiert, wer hat das getan? — Zeuge: Brand- meister Schornsteinfegermeister Drobzig. — Der Dolmetscher überträgt alsdann die Aussage des Zeugen ins Polnische. — Vert. R. M. Dr. Ro- ganski: Ich muß beantragen, daß der Herr Dol- metscher auch alle entlassenden Momente überseht; außerdem beantrage ich, dem Herrn Amtsvorsteher aufzugeben, die Quelle zu nennen, aus der er er- fahren hat, daß von der Menge wegen der Anwesen- heit des Militärs Posten ausgestellt waren. — Der Vor- sitzende bemerkt, daß der Gerichtshof sich den Be- schluss hierüber vorbehalten hat.

Der folgende Zeuge, Brandmeister Schorn- steinfegermeister Drobzig schildert die Vorgänge in der- selben Weise wie der Vorzeuge. Er hatte Feuer rufen hören, deshalb gab er dem Feuerwehrrmann Werkfischer Krotowill den Befehl, Alarm zu blasen. Daraufhin sei die Feuerwehrr mit zwei Spritzen angefahren gekommen. Die Menge habe sich sehr bald der Spritzen bemächtigt, auf die Beamten ge- spritzt, die Schläuche zerschritten, die eine Spritze umgekippt und die andere in den Süttenreich ge- fahren. Branddirektor Klausnitzer sei von der Menge zu Boden geschlagen worden. Der Zeuge bekundet im weiteren: Korfanty sen. habe der Menge zugerufen, als sie Arrestanten befreien wollte: „Kolen, laßt Euch nicht.“ — Korfanty sen. bestritt das mit großer Entschiedenheit. — Werkfischer Krotowill, der alsdann als Zeuge vernommen wird, be- kundet: Er sei schon während der Versammlung von der Polizei zu Hilfe gerufen worden. Auf Auf- fordern des Brandmeisters Drobzig habe er Alarm geblasen. Er habe einen Schlag auf den Rücken er- halten, er könne aber nicht genau sagen, wer ihn ge- schlagen habe. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Roganski: Ich muß bemerken, der Herr Zeuge hat gegen den Angeklagten Drobzig Strafantrag gestellt, mit der Behauptung: Dieser habe ihn mit einem Schwert auf den Rücken geschlagen. Ich sagter der Zeuge: er wisse nicht, wer ihn geschla- gen habe. Danach hat sich der Zeuge der wissent- lich falschen Anschuldigung schuldig gemacht. Jeden- falls beantrage ich, den Strafantrag des Zeu- gen zurückzunehmen. Staatsanwalt: Ob der Strafantrag zulässig ist, wird der Gerichtshof am Schlusse der Verhandlung zu entscheiden haben. Jedenfalls beantrage ich, die Inverung des Herrn Verteidigers zu protokollieren. Der Gerichtshof gibt diesem Antrage statt. Nachdem dies geschehen, be- merkt der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Roganski: Ich beantrage, die Aussage des Zeugen Krotowill zu protokollieren und zu verlesen. Der Herr Staats- anwalt hat offenbar meine vorherige Bemerkung protokollieren lassen, um einen Strafantrag gegen mich stellen zu können. Ich habe daher im dringen- den Interesse meiner Verteidigung das Recht, zu verlangen, daß auch die Aussage des Zeugen pro- tokolliert wird. — Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage. — Nach längerer Beratung des Ge- richtshofes verkündet der Vorsitzende: Der Gerichts- hof hat den Antrag des Verteidigers, die Aussage des Zeugen Krotowill zu protokollieren und zu verlesen, abgelehnt. Der Gerichtshof hält sich nicht für verpflichtet, eine Zeugenaussage protokollieren zu lassen, um dem Herrn Verteidiger für ein etwa- ges späteres Strafverfahren gegen ihn Material zu liefern. Der Gerichtshof hat dagegen beschlos- sen: den Strafantrag des Zeugen Krotowill zurückzu- weisen, da derselbe eidlich erklärt hat, er wisse nicht, wer ihn geschlagen habe. Von der Verhängung einer Ordnungsstrafe gegen den Herrn Verteidiger hat der Gerichtshof Abstand genommen, da eine solche auf den Seelenzustand des Herrn Verteidigers be- primierend wirken und dies den Verlauf der Ver- handlung beeinträchtigen könnte. Ich unterbreche jetzt die Sitzung bis morgen (Freitag) vormittags 9 1/2 Uhr. (Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.)

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Danzig, 10. September. Weizen unverändert. Ge- handelt ist inländischer rotbunt 756 Gr. 158 M., bunt 734 Gr. 153 M., 756 Gr. 161 M., hellbunt 766 Gr. 163 M., bezogen 761 Gr. 160 M., 756 Gr. 161 M., 766 Gr. 163 M., hochbunt 756 Gr. 163 M., 766 Gr. 165 M., 774 Gr. 164 M., weiß 753 Gr. 163 M., 766 Gr. 165 M., 774 Gr. 166 M., fein weiß 759 Gr. 165 M., rot 732 Gr. 153 M., 737 Gr. 155 M., 758, 761 und 764 Gr. 157 M., 772 Gr. 158 M., 783 Gr. 160 M., Sommer: 745 Gr. 155 M., 772 Gr. 157 M., 791 Gr. 159 M., 777 Gr. 160 M., russischer zum Transit rot mit Roggen befest 750 Gr. 120 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist in- ländischer 750 Gr. 122 M., zum Konsum 732 Gr. 123 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per To- — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. 123 M., 662 Gr. 126 M., Chevalier: 674 Gr. und 680 Gr. 180 M., russische zum Transit große 674 Gr. 102 M., 680 Gr. 103 M., Chevalier: 680 Gr. 115 M., Futter: 697 Gr. 91,50 M. per Tonne. — Hafer niedriger. Bezahlt ist inländischer 112, 116 und 118 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Viktorja mit Käfern 137 und 140 M. per Tonne gehan- delt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 14 Gr. R. — Wind: SEW.
Magdeburg, 10. September. (Nadbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad —. Ruderprodukt 70 Gr. per

zent ohne Sad —, Geschäftslos. Brotrastnabe I. ohne Sad 20,95*. Kornzucker I. mit Sad 20,70*. Gemahl. Mastnabe mit Sad 20,70*. Gemahl. Mehlis I. mit Sad 19,95*. — Roggen I. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per September 16,80 Gr., 17,00 Gr., — bez., per Oktober 17,90 Gr., 17,95 Gr., — bez., per Novem- ber-Dezember 17,85 Gr., 17,95 Gr., — bez., per Januar-März 18,15 Gr., 18,25 Gr., — bez., per Mai 18,55 Gr., 18,65 Gr., — bez. — Ruhig, stetig.
*) Bei Abnahme von 400 Ztrn. und Ablieferung ersten Hälfte September, per zweite Hälfte September 12 1/2 Pf. weniger.

Hamburg, 10. September. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 155—166, Hard Winter Nr. 2 Septbr. Abladung 137,00. — Roggen ruhig, sibirisch, ruhig, 9 Bund 20/25 Sept. Abladung 108—109, holsteiner und mecklenb. 134—142. — Mais ruhig, Amer. mittel Sept. Abl. 101,50—102,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühl- rohl, loco 47,00. — Spiritus (unverleuert) ruhig, per September 15 1/2 Gr., 15 Gr., per September-Oktober 15 1/2 Gr., 15 Gr., p. Oktober-November 15 1/2 Gr., 15 Gr., per November-Dezember 15 1/2 Gr., 15 Gr. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 7,55. — Wetter: Regenigauer.
Wien, 10. September. (Produktenmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlrohl loco 51,00, per Oktober 50,00. — Wetter: Heiter.
Wien, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,49 Gr., 7,50 Gr., per April 7,70 Gr., 7,71 Gr. — Roggen per Oktober 6,25 Gr., 6,26 Gr., per April 6,52 Gr., 6,53 Gr. — Hafer per Oktober 5,49 Gr., 5,50 Gr., per April 5,73 Gr., 5,74 Gr. — Mais per September 5,29 Gr., 5,30 Gr., per Mai 5,50 Gr., 5,51 Gr. — Naps ruhig, per September 10,80 Gr., 10,90 Gr. — Wetter: Bewölkt und regenrohend.
Petersburg, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,50—9,60. — Roggen loco 7,40—7,60. — Hafer loco 6,80—7,00. — Weizen loco 13,90—14,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. September. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 20,70, per Oktober 20,70, per November-Februar 20,90, per Januar-April 21,00. — Roggen ruhig, per September 14,50, per Januar-April 14,75. — Mehl fest, per September 29,15, per Oktober 28,35, per November-Februar 27,80, per Januar-April 27,85. — Mühlrohl ruhig, per September 49,25, per Oktober 49,75, per Novemb. -Dezember 50,50, per Januar-April 51,25. — Spiritus ruhig, per September 37,25, per Oktober 35,50, per November-Dezember 35,00, per Januar-April 35,25. — Wetter: Schön.
New-York, 10. September.
Weizen per September D. 87 C.
per Dezember D. 87 3/8 C.

Berlin, 10. September. Es lag wieder nichts vor, was der Spekulation eine Direktive, nach der einen oder anderen Richtung hin lebhafter in die geschäftliche Ent- wicklung einzugreifen, hätte geben können, so daß die Unternehmungslust auf allen spekulativen Gebieten sich auf das geringste Maß beschränkte, und eine eigentliche Tendenz sichlehterhand nicht zu erkennen war. Der Privatdiskont zog auf 3/4 Prozent an.
Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 202,50 und 202,25; für Franzosen wurde keine Notiz feilgelegt; Lombarden gewannen einen kleinen Bruchteil eines Prozents.

Kaufe im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.
Oesterreichische Kreditaktien 202,50—60—40 bez., Franzosen 139,50—70 bez., Lombarden 16,90 bez., Spanien 91 1/2 bez., Türkenlose 126,50—7,75 bez., Buenos-Aires 42,30 bez., Diskonto-Kommandit 186,70—80 bez., Darmstädter Bank 136,10—6 bez., Nationalbank f. D. 118,70 bez., Berliner Handelsgesellschaft 152,90 bez., Deutsche Bank 211,60 bis 75 bez., Dresdener Bank 146,40 bez., Schaaffhausenscher Bankverein 133,10 bez., Gotthardbahn 189—9,10 bez., Transvaal — bez., Canada-Pacific 123,75 bez., Prince Henry 106,75 bez., Große Berliner Straßenbahn — bez., Hamburg- Amerika 104,60 bez., Norddeutscher Lloyd 102,20 bez., Prozenteige Reichsanleihe 89,40 bez., Meridional 136,40 bez., Mittelmeer 96,25 bez. — Tendenz: still.
Frankfurt a. M., 10. September. (Effekten-Sozialität.) Oesterr. Kreditaktien 202,60, Lombarden 17,00, Deutsche Bank 212,40, Diskonto-Kommandit 186,90, Harpener 182,25, Türkenlose 128,80, Conv. Türken 34,80, Chem. Alberts 216,00, Westeregeln 225,00, Ottomanbank 115,90, Bulgaren 86,00. — Fest.
Wien, 10. September. Ungarische Kreditaktien 712,00, Oesterreichische Kreditaktien 643,25, Franzosen 651,50, Lombarden 81,25, Gelbaktien 415,00, Oesterreichische Bahnen- reite 99,95, Oesterr. Kronenleihe 100,35, Ungarische Kronenleihe 97,70, Marknoten 117,42, Bankverein 470,50, Länderbank 404,00, Winkler. Lit. B. — Türckische Lose 114,00, Alpine Montan 367,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,80, Tabakaktien 341,25. — Ruhig.

Paris, 10. September. 3prozentige Rente 97,40, Ita- liener 102,25, 4proz. Portugiesen —, Spanien äußere Anleihe 91,60, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 84,22 1/2, do. Gr. D. 81,00, Türckische Lose 121,50, Ottomanbank 576,00, Rio Tinto 1227, Suezkanalaktien 392,5. — Unregelmäßig.
Bradford, 10. September. Wolle. Markt gut be- sucht. Wollen durchweg sehr fest.

Thorner Wechsel-Schiffsvorbericht.
Thor, 10. September. Wasserstand 1,04 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kav. Kemmerling	Dampfer	Güter	Thor-Danzig
Kap. Ma-rowski	Dampfer	do	do do
Weber	Graubenz	Mehl	do do
Marks	Rahn	Plastersteine u. Porzellanerde	Danzig-Warschau
Jatrocki	do	Güter	do do
Bromm	do	Steinöhlen	Danzig-Blak

Neudamm, 9. September. Es sind heute von hier ab- geschifft: Tour Nr. 227, Müller mit 88 Flotten.
— 10. September. Tour Nr. 228, Müller mit 28 Flotten.

Schiffsoberste Kromas:
Von Domeragki per Sychowolski, 4 Traften: 2133 kieferne Rundhölzer, 699 tannene Rundhölzer.
Von Lenin nach St. Petersburg, 2 Traften: 2021 Kief., 2241 kieferne einfache Schwellen, 4000 kieferne Kieglhölzer, 218 eigene einfache und 60 zweifache Schwellen, 143 Rund- effen.
Von Teitel per Rosenstein, 2 Traften: 2126 kieferne Rundhölzer.

Von Th. Franke Erben per Boegman, 6 Traften: 3983 kieferne Balken, Mauerlatten u. Limber, 18122 Kief., 2241 kieferne einfache Schwellen, 1767 eigene einfache Schwellen.
Von Boldt u. andern per Boegman: 568 Kief., Rund- hölzer, 117 kieferne Balken, Mauerlatten u. Limber, 203 kieferne Skepper, 102 kieferne einfache Schwellen, 50 eigene Blancons, 1800 eigene Kreuzhölzer, 79 eigene einfache Schwellen, 1495 Rundeffen.

Von Schirmer per Bauer, 1 Traft: 32 kieferne Balken, Mauerlatten u. Limber, 363 tannene Balken und Mauerlatten, 299 eigene Blancons.
Von Murawski per Schanik, 3 Traften: 295 kieferne Rundhölzer, 2883 kieferne Balken, Mauerlatten u. Limber, 428 kieferne Skepper u. 16 Weichte, 57 eigene Kreuzhölzer, 717 eigene Rundschwellen, 496 eigene Pferdebahnschwellen, 800 Rundeffen.
Von D. Franke per Schanik: 2009 Rundeffen.
Von C. Stolz per Niedler, 2 Traften: 1956 kieferne Rundhölzer.
Von Domeragki per Bielecki, 5 Traften: 2263 kieferne Rundhölzer, 610 tannene Rundhölzer, 156 Rundeffen.
Von Behn per Schließ, 3 Traften: 1618 tannene Rundhölzer, 5 eigene Blancons, 2 eigene zweifache Schwellen, 19 Rundeffen.

Die unbestrittenen Vorteile von Nachtigal's Kaffee

sind folgende:

- Stündlich frische Röstung, daher bedeutende Erhöhung des Wohlgeschmacks.
- Sorgfältige Reinigung der Kaffees vor und nach dem Rösten durch zweckmässige Maschinen.
- Sachgemässe Zusammenstellung der Mischungen; Preise äusserst billig.

(241)

Meine Kaffees sind nicht mit gebranntem Zucker beschwert, oder mit Schellack und anderen unappetitlichen Sachen glasiert, sondern naturell geröstet.

Paul Nachtigal, Kaffee-Gross-Rösterei, Danzigerstr. 16/17. Filiale: Friedrichstr. 20, im Hause des Herrn Zawadzki.

Concordia.

Im Theatersaale.

Im Theatersaale.

Freitag, den 11., Sonnabend, den 12., Sonntag, den 13. September 1903;
Nur dreimaliges Gastspiel des weltbekannten Verteidigers und ehemaligen Berliner Rechtsanwaltes

Doktor Fritz Friedmann

in seiner berühmt gewordenen Verteidigungsrede: „Vom Tode zum — Freispruch!!!“
„Gesprochene Memoiren, das Wahre aus meinem Leben.“

Und das herrliche September-Programm.

Preise der Plätze an der Kasse: Loge 2,00 Mk., Sperrsitz 1,50 Mk., Saalbillets 1,00 Mk.
Im Vorverkauf bei Lindau & Winterfeld: Sperrsitz 1,25 Mk., Saalplatz 0,75 Mk.

Passe-Partouts haben während der Friedmann-Gastspiele keine Gültigkeit.

Im eigenen Interesse wird das geehrte Publikum ersucht, sich gewünschte Plätze schon rechtzeitig zu sichern, da jetzt schon viel Nachfrage darnach.

Nachruf!

Am 9. September verschied hier nach längerem schweren Leiden
**der Königliche Distriktskommissar
Büttner**
Oberleutnant a. D.
Derselbe hat mehr wie 14 Jahre dem früheren Distrikt Znin I und sodann dem Distrikt Znin vorgestanden, nachdem er zuvor bereits 10 Jahre seinem Könige und dem Staat als Offizier gedient hatte.
In seiner hiesigen Stellung hat er sich volle Anerkennung von allen Seiten von seinen Vorgesetzten und Distriktseingesessenen erworben. Selbst vom Lande stammend, hat er mit feinem Verständnis für dessen Bedürfnisse nicht minder die ihm anvertrauten dienstlichen Aufgaben mit diesen zu vereinigen gesucht.
Sein Andenken wird hier dauernd erhalten bleiben.
Der Königliche Landrat des Zainer Kreises.
von Peistel.

Nachruf!

Am 10. d. Mts. verstarb plötzlich (242)
**Herr Stadthauptkassenrentant
Emil Schoenrock**
in Schneidemühl
Vorsitzender des Verbandes der Gemeindebeamten Preussens und der Provinz Posen im Alter von 50 Jahren.
Schmerzerfüllt trauern an der Bahre des Entschlafenen seine Kollegen um ihren Führer, der in rastloser Energie, unermüdlicher Pflichttreue und seltener Uneigennützigkeit stets das Wohl der Gesamtheit im Auge hatte. Hehe Gaben des Geistes, persönliche Lebenswürdigkeit, ausserordentliches Pflichtbewusstsein, grosse Schlichtheit und Bescheidenheit zeichneten ihn aus und machen ihn zu einem Vorbilde, dem nachzueifern eine Ehre ist.
Sein Andenken lebt in unserem Verbandsort und wird stets in Ehren gehalten werden.
Bromberg, den 11. September 1903.
Namens des Verbandes der Gemeindebeamten der Provinz Posen
Herold, Stadthauptkassenrentant,
stellvert. Vorsitzender.
Beerdigung den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Schneidemühl, Rüster-Alle 1 aus.

Nur Poststr. 5. Kaufhaus Nur Poststr. 5.

für Schuhwaren, Herren- und Knaben-Garderobe
sind die Preise riesig ermässigt und verkaufe von heute ab: (487)
Laden I nur für Schuhwaren.
Herren-Zug- oder Schnürschuhe, Lederkappe und Brandohle, 3,25, 3,40, 4,50, 5,50, 6,50 Mk.
Herren-Zugstiefel, gute dauerhafte Qualität, 3,80, 4,50, 5,50, 7,50 Mk. usw.
Damen-Zug-, Schnür- und Spangenschuhe, 1,10, 2,50, 3,40, 4,50, 5,50 Mk. usw.
Damen-Zug-, Knopf- u. Schnürstiefel, 2,50, 3,50, 4,50, 6,50, 8,50 Mk. usw.
Damen-Pantoffeln von 35 Pf. das Paar an.
Mädchen- und Kinder Schuhe, Stiefel wie auch Sandalen schon von 30 Pf. das Paar an.
In feineren Schuhwaren als Chevreau, Vorkalbleder in echter Wiener und Pariser Arbeit ist das Lager neu ausgestattet und weit billiger als jede Konkurrenz.
Arbeitergarderobe
zu staunend billigen Preisen.
Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich wirklich sehr billig verkaufe und prüfe ein Jeder, bevor er anderswo kaufen will.
Kein Kaufzwang!!!
Kreismann & Co. Inh. Nathan Lachmann.

Sonntag, den 13. Septbr., nachm. 4 Uhr wird im klein. Saale des Hrn. Wichert am Fischmarkt ein Vortrag gehalten über:
„D. Theosoph. Weltanschauung“
2956) Eintritt frei!

Zahnarzt Zander
verzogen
von Bahnhofstr. 97
nach 93 (241)
(im Gummihaus E. Schmidt).

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
Innungsges. Staatl. Prüf.-Commissar.

Mädchen-Abteilung
der Städt. Handels-
und Gewerbechule
zu Gnesen.

Am 12. Oktober beginnen neue Halbjahreskurse in Sandarbeiten (10 M.), Kunsthandarbeiten (20 M.), Maschinennähen und Wäscheanfertigen (10 M.), Schneidern (20 M.), Kochen und Haushaltungskunde (50 M.), einschließlich Preis des Mittagessens an wöchentlich drei Tagen, Waschen und Plätten (10 M.). Prospekt kostenlos. Anmeldungen sind zu richten an
Die Direktion.
Portemonnaie gefunden, abzugeben Bahnhofstr. 9.

Die Preussische Pfandbriefbank, Berlin

gewährt (238)
Synhypothekendarlehne
mit und ohne Amortisation durch

JuliusBukofzer, Bromberg, Brüdenstr. 6.

6000-7000 Mk. zur 1. Stelle
1000 Mk. auf e. Geschäftshaus.
Wer leiht e. Dame 300 Mk. gegen sicheren Schuldchein. Df. u. X. Z. 4 a. d. Geschäftst. d. 3.
20000 Mk. mündelsicher zu vergeben. Gest. Df. unt. 200. S. an d. St. d. 3. erb.
40000 Mk., auch geteilt, auf zu vergeben. Gest. Df. unt. W. W. an die Geschäftst. d. 3. erbein.
5000 Mk. z. 1. Oktober z. vergeben. Df. u. S. 20 an die Geschäftst. d. 3. (2274)

25000 Mark
sind auf Intelligente Hypothek zu vergeben. Offerten unt. H. B. Z. 2 an die Geschäftst. dies. Zeitung.
5000 Mk. v. f. zu vergeben. Df. u. B. K. an d. Geschäftst. d. 3.

Privatunterricht
in allen Tänzern ert. z. jeder Zeit.
L. Wittig, Balletmeister,
Schleimigstraße 1.

Eine silb. Damenuhr am 7. 9. a. d. Wege n. Kintau a. Bahn-damm verloren. Gegen Belohnung abzugeben. in d. Geschäftst. d. 3. g.
Gefunden ein sch. Hund mit braun. Flecken, langen Ohren. — Abzuholen bei Senske, Friedrich-Wilhelmstr. 25, I.

Zurückgekehrt
Dr. Garszika.

Wein Zahn-Atelier
befindet sich von heute ab
Friedrichsplatz 3.
A. Burlin.

Ein junges Mädchen sucht anregenden Briefwechsel mit einem soliden Herrn. Gest. Zuschr. u. Agricola Hauptpostl. Bromberg.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausführung sämtlicher
Polsterarbeiten,
neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofas und Garnituren werden der Neuzeit entspr. modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial leihe ich Garantie. Anfert. v. Zimmerdekorationen, der Neuzeit entspr., zu soliden Preisen.
A. Hennig, (95)
Tapezierer und Dekorateur,
Victoriastraße 12.
Große Auswahl in Stoffen und Plüschproben.
Ein Federbett zu verkaufen. (2466) Wilhelmstraße 7a, 2 Tr.

Wichtig! Wichtig!

Weintrauben

in verschiedenen Marken, täglich frisch eintreffend offeriere bei Entnahme ganzer Kisten von 27 Pfg. p. Pfd. an. Aufträge nach außerhalb werden sorgfältigst ausgeführt. (242)

F. Ebner's Nachf.
Inhaber
Emil Chaskel.

Ital. Weintrauben,
Pom. Schlanderhonig,
Delicate Dillgurken
empfiehlt (242)

Friedrich Kollrack,
Bahnhofstrasse 31a,
Colonialwaren u. Delicatessen.

Va. Rauchsachs, Rauchsack, Kieler Sprotten und Süßlinge, Stolpmünder, Flunbern, neue Kronenhammer, Frankfurt a. M. Würstchen, süße ital. Weintrauben empfiehl (132)

Carl Freitag, Bärentstraße 7.

Feinst. Schlanderhonig
offeriere bei mehreren Pfunden mit 80 Pfg. (242)

Rud. Schulz,
Kaffee-Rösterei m. electr. Betrieb.
Ballstr. 20. Telefon 617.

Kind-, Schweinef. u. Schmalz
Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthaus.

!!Räucher- Waare!!

Heute frisch eingetr., offer. billigst en gros u. en détail Fischmarkt u. Kremneggasse 5: ff. Lachs, Mal, Maran., Flund, Schellfische, Kief. und Straal. Väcklinge, Abfallachs 60-70 Pfg. u. m. a. (247)

A. Springer.

Die Hygienische Zahnpasta
v. Bergmann & Co., Berlin vorm. Frickl. a. M. wirklich antiseptisch und von keinem anderen Fabrikat übertraffen, zur Erlangung gesunder, blendend weisser Zähne. Garant. völlig unbeschädigt. Käuf. zu 40 u. 50 Pfg. pr. Stück bei
E. Nonck, Germania-Drogerie.

Anziehungstische jed. Gr. u. Façon d. 12. von 10 Uhr ab zu jed. nur annehmbar. gebotenen Preise
Bahnhofstr. 85 verkauft werd.

Sehr billig sind (242)
Bilderleisten
aus der Abichtischen Konstruktions-
zu haben. Danzigerstr. 47.

Bornissa-Patent-Straßen-
renner, 22 Bld., neu 300 Mk.,
verkauft für 125 Mk.
Erich Krahn, Kornmarkt,
(242) Ede Kaiserstraße.

1 Solzpumpe mit Zubeh. zu verkaufen. Neuer Markt 10.

Ein 3 m hoher, mit Weiden u. Frucht besetzter Zitronenbaum ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen
Pöfener Platz 13.

Kadrennbahn.

Heute Nachm. 5 1/2 Uhr:
Gr. Training
der Rennfahrer
hinter ihren Motorchiffmachern.
Eintritt 10 Pfg.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstraße 71.

Von heute Abend 6 Uhr ab:
Täglich frische Glazi (242)

Sisbein m. Sauerkohl.

Stolpmünder Fettflandern,
Kieler Bücklinge,
Küchlerlachs,

Oelfardinen, Appetit-Sild,
Grabanter Sardellen,
div. Käseforten,
frisches Simonsbrot

und hochfeine Tafelbutter
offeriert billigst (242)

F. Ebners Nachf.
Inhaber
Emil Chaskel.

Eilster Fettkäse
Sonnabend Fischmarkt an der
Bräbe, à Pfund 50 Pf., verkauft
2419) Frau Grunewald.

Vergnüngen

Concordia.

Im Garten:
Frei-Konzert
der Damen-Kapelle
„Schneeblöckchen“.
Anfang 8 Uhr.

Wicherts Fest-Säle.

Sonntag, den 13. September 1903:
Gr. Eröffnungs-
Konzert

der Winter-Saison,
ausgeführt von der ganzen Kapelle
Regiments 34er. (398)

Verantwortlich für den politischen
Teil: G. Gollasch, für den übrigen
redaktionellen Teil: B. Brndisch,
für die Handelsnachrichten, An-
zeigen u. Nekrologien: L. Darsch,
sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Genauer'sche Buchdruckerei
Otto Grunewald in Bromberg.

Nach jahrelangem mit
Gebuld ertragenen Leiden
starb am 9. d. Mts. unsere
liebe Tante, Frau (2432)
Antoinette Schulze
geb. Schulze
Inhaberin der Kriegs-
Denkmünze 1870/71
im Alter von 80 Jahren.
Die Beerdigung findet
am Sonntag, den 13. Sep-
tember von der Halle des
alten evangelischen Kirch-
hofs aus statt.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113)
Kintauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 30 Uhr.
ab Kintau abends 6 22 Uhr.